Nr. 276. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 24. Juli 1889

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Ueber die **Reise des Kaisers** entnehmen wir dem „Hamb. Korr." folgenden Brief, den ein Tourist an „Bergens Tid." sendet. Dieser, vom 14. Juli aus Drontheim datirte Brief lautet im Wesentlichen:

„Unser Dampfer „Capella" traf gestern Nachmittag etwa 4½ Uhr in Molde ein, beflaggt vom Topp bis zum Deck, die Kanonen geladen, da unser aufmerksamer und sehr beliebter Kapitän Iwersen gehört hatte, daß „Hohenzollern" und „Greif" im Hafen lagen. Dort angekommen, umkreiste die „Capella" zuerst das Kaiserschiff, mit Geschützsalut und Flaggen grüßend. — Der Kaiser befand sich an Deck und beantwortete die Grüße der Passagiere der „Capella": Hutschwenken der Herren und Tücherschwenken der Damen. Der Dampfer ging in der Nähe der „Hohenzollern" zu Anker; sobald das Schiff festlag, kam von dem deutschen Fahrzeuge ein Offizier an Bord, welcher fragte, ob nicht ein Kourier mitgekommen sei, zugleich die Post für den Kaiser in Empfang nehmend. Der erwartete Kourier traf erst mit dem „Henrik Wergeland" von Drontheim ein, welcher bald vor Molde ankam. Der Kaiser befand sich während der ganzen Dauer unserer Anwesenheit an Deck und empfing selbst den Kourier an der Fallreepstreppe. Nachdem der Kourier seine Depeschen abgeliefert, ertheilte der Kaiser den um ihn Herumstehenden seine Ordres; binnen einer halben Stunde waren diese beantwortet und der Kourier reiste weiter; auch „Hohenzollern" und „Greif" lichteten bald ihre Anker. Die „Capella" war zuerst fertig und lief mit einem Vorsprung von ungefähr einer halben Stunde voraus; mit ihrer Schnelligkeit von 12 Knoten hielt sie die entstandene Differenz zu „Hohenzollern" und „Greif" bis zum Einlauf nach Christianssund, wo wir anliefen, indem „Hohenzollern" in Folge eines Schadens an einer seiner Radschaufeln (des bekannten accident von Eide) nur 12 Seemeilen in der Stunde machen konnte. Das Schiff hat hier ferner einige Reserveschaufeln bekommen, da es sich gezeigt haben soll, daß seine bisherigen Schaufeln bei einer Fahrt von 16 Knoten zu schwach sind. Es ist deshalb auch schon in Wilhelmshafen für die Ankunft des Schiffes am 28. d. Mts. ein ganzer Satz neuer Schaufeln telegraphisch bestellt worden. (Diese Mittheilungen dürften unter Vorbehalt aufzunehmen sein.) Auf seiner Rücktour vom Nordkap wird der Kaiser am 25. oder 26. Juli die Stadt Bergen besuchen, wo der dortige deutsche Konsul eine Audienz bei dem Monarchen haben wird. Bis über Hustawiken hinaus hatten wir das denkbar schönste Wetter. Der „Hohenzollern" traf hier — in Drontheim — heute früh 6 Uhr ein, die „Capella" gestern Abend um die siebente Stunde. Von einem der Offiziere wurde der hiesige Konsul, Herr Anton Jensen, benachrichtigt, daß der Kaiser die Domkirche zu besuchen wünsche. (Bekanntlich schon des Näheren berichtet.) Heute, Montag, lichteten die deutschen Schiffe Mittags 1 Uhr die Anker. Der „Greif" soll von Hammerfest südlich gehen, um Post und Kouriere zu holen — wie bekannt, läuft dieses Schiff 21 Knoten, seine Schnelligkeit kann aber auf 23 Knoten erhöht werden. Am gestrigen Tage, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, kamen die meisten Offiziere und Beamten von „Hohenzollern" und „Greif" an das Land und machten einen Ausflug nach dem Lerfos. Im Hotel Britannia wurde ein Diner eingenommen, worauf im Garten der Kaffee servirt war. Der Wirth des Hotels hatte auf Verlangen, außer den üblichen Gerichten, eine Anzahl spezifisch norwegischer Speisen herrichten lassen, wie norwegischen Anschovis, Sardellen, Gammelost (eine norwegische, sehr wohlschmeckende Käsesorte), Rennthierschinken und als größte Kuriosität eine ganze geräucherte Bärenkeule mit Rührei, welche den deutschen Herren ausgezeichnet zu munden schien. Die Offiziere verbrachten am Abend noch einige Stunden in dem Vergnügungslokal Horten, um die Drontheimer Volksbelustigungen kennen zu lernen. — Heute Morgen traf ein Feldjäger-Lieutenant, Herr von Bassewitz, hier ein; er war am Freitag Nachmittag von Berlin abgereist. Der deutsche Konsul in Stavanger, Herr Falck, welcher den Kaiser bei dessen Anwesenheit in der genannten Stadt begrüßte, ist plötzlich im Alter von 60 Jahren nach kurzer Krankheit an einem Herzfehler verschieden."

Ferner meldet der „Hamb. Korresp.": Nachdem der Kaiser am Tage, wo in Hammerfest das Hundertjahrsfest des Bestehens dieser nördlichsten Stadt Europas gefeiert wurde, 19. Juli, dort eingetroffen, nahm die Festleitung u. A. auch Veranlassung, ein Hoch auf den deutschen Monarchen auszubringen, das jubelnd beantwortet wurde. Von Hammerfest aus ist ein „trip" in den Lyngenfjord gemacht worden. Man langte dort um 4 Uhr Nachmittags des 18. Juli an. Prachtvolles Wetter im Gegensatz zum Nordkap, wo während der Anwesenheit des Kaisers diesiges, theils regnerisches Wetter herrschte. Aus Tromsö erfahren wir vom 19. Juli: Der Kaiser gedenkt sich hier bis morgen Nachmittag aufzuhalten. Sein Kariol wird soeben an das Land geschickt; es scheint also, als wenn der Kaiser dem Lappenlager am Tromsöthal einen Besuch abstatten will. Die Lappen haben sich schon vorbereitet zum Empfange des Kaisers. Weiter wird gemeldet: Bei Ankunft der deutschen Schiffe wurde dem Kaiser ein prachtvoller Blumenkorb überreicht, den dieser mit Interesse entgegennahm. Hierwohnende deutsche Damen hatten denselben gesandt. Am 18. d. M. bot sich dem Kaiser Gelegenheit, im äußeren Lyngenfjord eine brillante Mitternachtssonne zu erblicken. Der Kaiser nebst seinem Gefolge gingen auf Karlsö an das Land, wo sie einen kleinen Berg bestiegen und ein Wahrzeichen („Varde") errichten ließen. Unter das Fundament dieses Monuments ist ein Verzeichniß derjenigen deutschen Herren niedergelegt worden, welche diese Stätte besuchten. Von Passagieren des „Hohenzollern" soll mitgetheilt sein, daß angesichts des Nordkaps von den Deutschen ein „Kriegsspiel" in Scene gesetzt sei, indem der „Greif" alle seine Geschütze abgefeuert habe (natürlich bezieht sich das auf die Inspizirung des „Greif", — der von verschiedenen norwegischen Blättern stets als „Panzerschiff" bezeichnet wird).

— Die Sensationsnachrichten von der **Gefangennahme Wad-el-Njumi's** haben von keiner Seite Bestätigung gefunden. Reuter'sche Berichte über die Lage in Ober-Egypten reichen bis zu den Vorgängen am Sonntag. Die Nachrichten lauten: Kairo, 20. Juli: Die Kanonenboote schnitten, während sie den Fluß aufwärts patrouillirten, 200 Derwische ab, von denen eine Anzahl getödtet wurde. Die Gegend zwischen Toski und Bellana ist eine Wüste und wird von Njumi's Streitkräften, wenn sie versuchen, weiter nach Norden vorzudringen, als sehr strapazenvoll befunden werden. Die von Hauptmann Lewis vorgenommene Rekognoszirung erstreckte sich bis Sarras, welches er verlassen vorfand. Vom westlichen Ufer des Nils wurde indeß von Makuel-Nur's Streitmacht, deren Stärke er auf etwa 1000 Mann mit 500 Gewehren veranschlagt, auf ihn gefeuert. Diese Streitmacht ist auf dem Marsche direkt nach Njumi's Lager begriffen. Der auf der Insel Farras stationirte Shaggieh-Posten hat 40 Derwische mit 6 Kameelen gefangen genommen. Der Verlust der Shaggiehs betrug einen Todten und einen leichtverwundeten Offizier. — 21. Juli. Den neuesten Telegrammen aus Assuan zufolge bleibt die Lage der Streitmacht des Emirs Wad-el-Njumi unverändert, Sonnabend wurden einige Derwische überrumpelt und abgeschnitten. Das zweite egyptische Bataillon besetzte Toski, wo einige Derwische gefangen genommen wurden. Das erste Bataillon begiebt sich nach Bellana. General de Montmorency wird wahrscheinlich mit den unter seinen Befehl gestellten Truppen nach Anibeh jenseits Korosko vorstoßen, um dem Vorrücken der Derwische an diesem Punkte Einhalt zu thun. 40 Flüchtlinge aus Wad-el-Njumi's Lager kamen in Bellana an. Die Stellung der Derwisch-Streitmacht bleibt unverändert. Eine 300 Mann starke feindliche Abtheilung wurde Sonnabend Abend von dem auf dem Nil unweit Bellana patrouillirenden Kanonenboote zurückgeschlagen. Ueber 300 Flüchtlinge, Gefangene und Deserteure, kamen in Assuan an. 600 Mann des wallisischen Regiments, 100 Mann berittener Infanterie und eine Abtheilung britischer Artillerie gingen Sonntag nach Assuan ab.

— **Graf Herbert Bismarck** ist Sonntag früh nach Varzin gereist und kehrt von dort in einigen Tagen wieder nach Berlin zurück. Während seiner Abwesenheit wird er durch den am Sonnabend in Berlin wieder eingetroffenen Unterstaatssekretär Grafen Berchem vertreten.

— In der letzten Nummer des „Reichsgesetzblattes" wird eine kaiserliche Verordnung publizirt, welche die **Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn** und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns allgemein verbietet. Die Veranlassung dazu hat, wie wir hören, in den Sperrmaßregeln gelegen, welche vor Kurzem die deutsche Viehausfuhr nach dem Westen betroffen haben. Nachdem im März d. Js. unter einigen von Deutschland nach England verschifften Schaftransporten die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden war, haben die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien allgemeine Verbote der Vieheinfuhr gegen Deutschland erlassen. Diese Maßregel hat den gesammten inländischen Viehhandel, namentlich aber die Landwirthschaft auf das Empfindlichste getroffen. Eine Aussicht darauf, daß die bezeichneten Regierungen zu einer Aufhebung der Sperre sich verstehen werden, wird nur dann als vorhanden angenommen werden können, wenn es gelingt, durch die Abwehr jeder Einschleppung von Seuchen unseren Viehstapel wirksam zu schützen. Wenn nämlich die auf die Herstellung eines seuchenfreien Zustandes verwendeten Bemühungen nicht vollen Erfolg gehabt haben, so muß die Schuld hauptsächlich der fortgesetzten Einschleppung der Krankheit aus unseren östlichen Nachbarländern zugeschrieben werden. Auch diejenigen Seuchefälle, welche die jetzige Sperre veranlaßt haben, werden auf Schweinetransporte zurückgeführt, die von Oesterreich her auf deutsche Viehmärkte aufgetrieben worden sind. Notorisch ist in unseren östlichen Nachbarländern zur Zeit die Maul- und Klauenseuche stark verbreitet. In Oesterreich hat die Zahl der infizirten Gemeinden gerade in neuester Zeit sich erheblich gesteigert. In einigen Landestheilen, welche an Deutschland grenzen, ist der Zustand so bedrohlich geworden, daß die österreichische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, den Viehverkehr im Innern des Reiches Beschränkungen zu unterwerfen. Daß die veterinären Verhältnisse Rußlands dauernd ungünstige sind, weiß man seit lange. In Rumänien, das regelmäßig große Mengen von Schweinen nach Oesterreich und von hier aus nach Deutschland entsendet, hat die Maul- und Klauenseuche nun ebenfalls eine Besorgniß erregende Ausdehnung erreicht.

Schon bisher war die Einfuhr von Schafen und von Rindvieh über die östlichen und südlichen Grenzen nicht frei. Es ist aber nach den vorliegenden Wahrnehmungen die Gefahr einer Einschleppung des Kontagiums der Maul- und Klauenseuche bei dem Import von Schweinen weitaus größer, als bei der Einfuhr von Rindern und Schafen. Demgemäß ist bereits früher in einer größeren Zahl unserer östlichen und südlichen Grenzbezirke auch die Schweine-Einfuhr landespolizeilich verboten oder doch eingeschränkt worden.

Wenn nunmehr von Seiten des Reiches ein generelles Verbot ausgesprochen ist, so werden dadurch nur die von Seiten der Einzelstaaten bereits ergriffenen Maßregeln vervollständigt und zu einem einheitlichen Abschluß gebracht.

Die Schweine-Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn ist nicht unbedeutend; das Verbot wird sich daher für manche Handels- und Gewerbe-Interessen unzweifelhaft fühlbar machen. Allein diese Rücksichten müssen zurücktreten gegenüber den überwiegenden Interessen, welche mit der Fernhaltung der Seuche von unserem Viehstande und mit der Wiedereröffnung der Viehausfuhr nach den westlichen Staaten, insbesondere nach Großbritannien und Frankreich verknüpft sind.

Je entschiedener die Sicherungsmaßregeln sind, welche deutscherseits getroffen werden, um so eher ist auch wieder auf eine Beseitigung der vorhandenen Mißstände und auf eine Rückkehr zu normalen Verkehrsverhältnissen zu hoffen.

— Zur **Lohnbewegung in Berlin** wird geschrieben:

Der erneute Ausstand der Maurer zur Durchsetzung der Neunstundenarbeit, welcher laut Beschluß der drei am letzten Freitag im Norden, Westen und Osten Berlins gleichzeitig abgehaltenen öffentlichen Versammlungen in allen Stadttheilen zu Beginn dieser Woche auf allen Bauten vollzogen werden sollte, auf welchen noch täglich zehn Stunden gearbeitet wurde, hatte eine öffentliche Maurerversammlung zur Folge, welche am Montag Abend in der Tonhalle abgehalten wurde. Hierselbst machte Maurer Grothmann die Mittheilung, daß nach den im Zentralbureau allerdings nur ungenügend eingelaufenen Meldungen die Arbeitseinstellung in großem Umfange erfolgt sei; die erzielten Erfolge hätten seine Erwartungen bei weitem übertroffen. 46 Neubauten hätten am Montage die neunstündige Arbeitszeit und, mit nur vereinzelten Ausnahmen, auch einen Stundenlohn von 60 Pf. bewilligt; selbst Akkordarbeiter hätten die Arbeit eingestellt, wo die neunstündige Arbeitszeit nicht bewilligt worden sei. Seiner Berechnung nach wären jetzt zwei Drittel sämmtlicher Bauten für die neunstündige Arbeitszeit gewonnen; er sei überzeugt, daß, wenn am nächsten Montage noch einmal ein gleicher Vorstoß gemacht würde, getrost der Ausstand für beendet erklärt werden könne, und daß dann im nächsten Frühjahre im Baugewerbe durchweg der neunstündige Arbeitstag in Geltung sein würde. — Die Bauarbeiter (Steinträger und sonstige Bauarbeitsleute) hatten gleichfalls zum Montag Abend eine öffentliche Versammlung nach Scheffer's Salon, Inselstraße 10, einberufen, mit der Tagesordnung: Bericht der Kommission und endgültige Beschlußfassung über Aufhebung oder Nichtaufhebung des theilweisen Ausstandes. Die Versammlung war von etwa 300 Theilnehmern besucht, verfiel aber schon bei dem Bericht des Vorsitzenden Wallenthin der polizeilichen Auflösung auf Grund des Sozialistengesetzes, als dieser sich allzu drastisch über die Ausbeutung und Knechtung des Proletariats äußerte. Der Auflösung folgten lärmende Auftritte, veranlaßt durch einige angetrunkene Theilnehmer, doch leerte sich der Saal allmälig. Zur Beschlußfassung über die Ausstandsangelegenheit soll eine andere Versammlung einberufen werden.

Zur Besprechung der Maßnahmen gegen die Erneuerung des Bauhandwerker-Ausstandes fand am Montag Abend im großen Saale des Architektenhauses wieder eine Versammlung der zur „Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft" gehörigen Baugewerksmeister und Bauunternehmer statt. Die Versammlung war von 385 Theilnehmern besucht und tagte unter Vorsitz des Rathszimmermeisters Reuter. Es wurde durch ausgegebene Fragekarten ermittelt, daß in diesen 385 Betrieben 8855 Maurer und Zimmerer beschäftigt sind, und zwar 8020 bei zehnstündiger und nur 835 Gesellen bei neunstündiger Arbeitszeit. In 369 Betrieben werden 5456 Maurer und 2564 Zimmerer zu 10 Stunden, in 15 Betrieben 580 Maurer und 255 Zimmerer zu 9 Stunden und außerdem in einem Betriebe 16 Mann zu 9½ Stunden täglich beschäftigt. Da hiernach von der angegebenen Gesammtzahl der Gesellen nur ein Zehntel die neunstündige Arbeitszeit bewilligt erhalten hat, so beschloß die Versammlung, an ihren früheren Beschlüssen (10stündige Arbeitszeit und 55 Pfg. Stundenlohn) festzuhalten und deren Durchführung um so nachdrücklicher zu bewirken, da die heute eingelieferten Arbeitsberichte bestätigen, daß neun Zehntel der Gesellen die 10stündige Arbeitszeit beibehalten. In der allgemeinen Besprechung wurde es lebhaft getadelt, daß einzelne größere Baugeschäfte persönlichen Vortheils willen die neunstündige Arbeitszeit bewilligt haben. Insoweit dies Mitglieder der Innung „Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin" sind, soll ihnen ihr Unrecht durch den Innungsvorstand schriftlich vorgehalten werden.

— In den stärksten Ausdrücken, deren die französische Sprache fähig ist, wird der **Zeitungskrieg zwischen Boulangisten und Antiboulangisten** fortgesetzt. Jede Partei häuft mit sichtlichem Behagen alles, was sie an moralischem Schmutz zusammenzukehren vermag, auf das Haupt ihres Gegners und glaubt, oder thut wenigstens so, daß sie sich solchermaßen um das Vaterland wohlverdient gemacht habe. Die öffentliche Meinung aber, soweit sie nicht a priori ihren Standpunkt eingenommen hat, fühlt sich angesichts des würdelosen Treibens der Presse bedrückt, beschämt, angewidert. Was soll sie sagen zu den Beschuldigungen gegen Boulanger, was zu den Ableugnungen seitens dieses letzteren? Nur das eine wird ihr klarer und klarer, daß der ganze Zwist auf Kosten des Ansehens der französischen Nation sich fortspinnt, und daß der Gewinn, den der eine oder andere der streitenden Theile bestenfalls daraus ziehen könnte, außer allem Verhältniß steht zu dem enormen Abbruch, den der moralische Kredit Frankreichs erleidet. Der Fanatismus des Hasses, den die herrschenden Parteien dem General a. D. geschworen haben und bethätigen, weist bis jetzt übrigens nur sehr geringe Wirkungen auf. Der Umstand, daß die Feinde Boulangers Ankläger und Richter in einer Person sind, trägt nicht zur Befestigung der Ueberzeugung bei, daß alles mit rechten Dingen zugehe. In den 18 Jahren republikanischer Verwaltung sind die Franzosen an so mancherlei Ungehöriges gewöhnt worden, daß sie an Vieles, was dem strebsamen General von seinen Gegnern als todeswürdiges Verbrechen angerechnet wird, einen vergleichsweise milden Maßstab der Beurtheilung legen und sich nicht sowohl fragen: was hat der Mann sich zu Schulden kommen lassen, als: wie furchtbar muß er doch den Vertretern des herrschenden Regimes sein, um den gesammten Verfolgungsapparat gegen sich mobil gemacht zu sehen. Eine Persönlichkeit, welche andauernd das Interesse der Nation, pro und contra, so ausschließlich fesselt, wie dies Boulanger nun schon seit einer Reihe von Jahren thut, hat Frankreich lange nicht gesehen, und Leute, die nur nach dem äußern Schein gehen, folgern schon daraus mit einer in ihrer Art kaum anfechtbaren Logik, Boulanger müsse denn doch ein ungewöhnlicher Mensch sein, ein Mensch, der über das Alltagsniveau der Mittelmäßigkeit immerhin erheblich emporrage und dem um seiner besonderen Eigenschaften willen manches nachgesehen werden dürfe, das man einem gewöhnlichen Abenteurer nicht verzeihen würde. Es ist das eine Philosophie der Resignation, welche, von einem andern als dem französischen Standpunkt aus betrachtet, einfach unmöglich wäre; in Frankreich eben sind die Gemüther nachgerade zu sehr verflacht und erschlafft, als daß sie sich den vollen Ernst der Gefahr offen eingestehen möchten, der sich hinter dem thatenlosen Hinschauen auf den Kampf zwischen Boulanger und dem Parlamentarismus birgt.

— Die zwei **Arbeiterkongresse in Paris** sind nunmehr geschlossen. Der Kongreß der Possibilisten hat als nächsten Zusammenkunftsort Brüssel erwählt. Ein Brüsseler Delegirter hat für die Wahl gedankt, wenn auch sein heimischer Stadtrath den Sozialisten kein so glänzendes Fest geben würde, wie der Pariser that. Die belgischen Arbeiter würden zum Empfang in zwei Jahren bereit sein, wenn nicht vielleicht schon in ein paar Monaten le coup du feu sie auf die Beine bringen würde, wozu sie immer zu Gebote ständen. Die Marxisten, unter denen die deutschen Sozialdemokraten die Leiter sind, haben ganz wie gewöhnliche Bourgeois sich die letzten Tage des Kongresses außer durch das Bankett im Stadthaus, durch ein Diner und einen Ball verschönt. Es wird die deutschen Arbeiter freuen, daß die Herren sich so famos in Paris amüsirt haben, wie aus ihren Berichten zu ersehen war. Das Massenelend, das dort vertreten war, könnte höchstens in einem gemeinsamen Katzenjammer zu Tage treten. Ein belgischer Sozialist hat sich daher mit Recht bitter beklagen können, daß von der Arbeiterschutzgesetzgebung so wenig die Rede war; dagegen hat sich der Petroleumgeruch aus der Pariser Kommune mit dem Fortgang der Verhandlungen stärker und stärker über die Versammlung gelegt und schließlich hörte man kaum von etwas Anderem reden als von dem „Entscheidungskampf". Der Pariser Kongreß wird bei der Regelung der Gesetzgebung bezüglich der Sozialdemokratie jedenfalls ein vielbesprochener Gegenstand werden.

— Betreffs der **Ueberführung der Reste des älteren Carnot** nach Frankreich verlautet, daß der Seinepräfekt Poubelle in dieser Woche bereits nach Deutschland abgereist ist. Mehrere Beamte begleiten den Präfekten, unter andern der Bureauvorsteher im Ministerium des Innern Herr Lacroix. Das nächste Reiseziel des Herrn Poubelle bildet Berlin, wo er sich mit der königlichen Regierung und dem französischen Botschafter wegen der Einzelheiten der Zeremonie ins Benehmen setzen soll. Die „Rep. Franc." berichtet noch, der Präsident der Republik Herr Carnot hätte gewünscht, die Ausgrabung und Uebertragung der Leiche ginge in möglichster Stille und ohne alles äußerliche Zeremoniell vor sich. Indessen seien beide Regierungen anderer Ansicht und insbesondere die preußische habe beschlossen, daß den Gebeinen des älteren Carnot bei ihrer Ueberführung von der bisherigen Ruhestätte bis zum Bahnhofe seitens der zivilen und militärischen Behörden Magdeburgs das Ehrengeleit gegeben werden solle. Als Datum des Aktes wird der 1. August festgehalten, da die Uebertragung in das Pantheon zu Paris noch vor Sonntag, den 4. August, bewerkstelligt sein soll.

— Wie der „Sozialdemokrat" über die Haltung des schweizerischen Bundesrathes in dem an die Wohlgemuth-Affaire angeknüpften **Konflikt mit Deutschland** sich ausspricht, ist nicht ohne Interesse. Theoretisch, meint das Blatt, habe der Bundesrath in seinen Antworten an die deutsche Regierung ganz korrekt (im sozialdemokratischen Sinne) sich benommen, praktisch aber Alles gethan, was Deutschland von der Schweiz habe gethan wissen wollen. Die Schaffung des Bundesanwalts, die betreffs der Organisation der deutschen Sozialisten in der Schweiz angeordnete Untersuchung, die Haussuchung bei Conzett rc. müssen als Beweise für diese Behauptung dienen, ja das Blatt verzweifelt nicht an der Möglichkeit, es noch zu erleben, daß die Berner Regierung einen „Geheimbund" entdeckt, um Ausweisungen vornehmen zu können. Das deutsche Sozialistenorgan bequemt sich zu dem Geständnisse, daß der von einem Züricher Blatte ausgesprochene Gedanke: „Lieber unter monarchischer Regierung als unter sozialistischer Schreckensherrschaft" den großen Theil der schweizerischen „Bourgeoisie" hinter sich habe. Zu den Nachrichten von einer verschärften Grenzkontrolle bemerkt das Blatt, daß es sich schon bisher nicht auf dem Zollbureau vorgestellt habe, und auch ferner auf diesen Akt der internationalen Höflichkeit zu verzichten gedenke, „ganz abgesehen davon, daß der Weg von London nach Berlin über die Schweiz doch etwas kostspielig und langweilig wäre." Letzteres ist, wie der „Hamb. Korresp.", dem wir diesen Auszug entnehmen, anmerkt, die erste direkte Widerrede gegen die Behauptung, daß das Blatt auch heute noch durch die Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt werde. Der Zorn, in welchen das Blatt durch die in die Wege geleitete Untersuchung und namentlich durch die Haussuchung bei Conzett versetzt worden ist, hätte eher auf die Richtigkeit jener Behauptung schließen lassen. Eine ungefähre Vorstellung von dem Eifer, mit welchem die Untersuchung in der Schweiz betrieben wird, erhält man übrigens, wenn man liest, daß der vielgenannte Polizei-Hauptmann Fischer die Haussuchung bei Conzett leitete. Er wird so sehr schlimm bei Herrn Conzett nicht gehaust haben.

— Die Nachricht von einem **auf den Kaiser von Brasilien verübten Mordanfall** wird jetzt durch eine Drahtmeldung lediglich bestätigt, welche der brasilianische Ministerpräsident, Visconte de Ouro Preto, dem Gesandten Brasiliens in Paris übersandt hat. Die Meldung lautet: „Ein Ausländer hat auf den Wagen, in welchem sich der Kaiser befand, einen Revolverschuß abgefeuert. Die gesammte eingeborene und fremde Bevölkerung zeigte die größte Entrüstung über den Angriff, und dem Kaiser werden theilnahmsvolle Kundgebungen entgegengebracht." Ueber die Beweggründe, welche der Thäter, angeblich einen Portugiesen, zu seiner That veranlaßt haben, verlautet immer noch nichts.

— Aus **Brüssel** wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben: **König Leopold** II. hat wiederholt den Wunsch geäußert, mit **Kaiser Wilhelm** II. zusammenzutreffen und man glaubt hier, daß der deutsche Kaiser anläßlich seiner englischen Reise entweder auf der Hin- oder auf der Rückfahrt — wahrscheinlich auf der letzteren — den belgischen Boden betreten wird. Etwas Bestimmtes läßt sich bei dem Umstande, daß Kaiser Wilhelm II. nicht blos Besuche fremder Fürsten in Berlin erwartet, sondern selbst noch umfangreichen Reiseverpflichtungen nachzukommen hat, noch nicht feststellen. Obwohl, wie gesagt, bestimmte Abmachungen noch nicht getroffen sind, bereitet man sich hier auf die Ankunft des Kaisers vor, als ob sie unbedingt gesichert wäre. Die Militärbehörden treffen Vorbereitungen zu einer Truppenschau, wie sie in Belgien noch niemals abgehalten wurde. Man spricht von 25,000 Mann, welche dem Kaiser von Deutschland vorgeführt werden sollen. Hoffentlich findet Kaiser Wilhelm in seinen zahlreichen Reiseplänen einige verfügbare Stunden, welche dem flüchtigen Besuche der belgischen Hauptstadt gewidmet werden können.

— Der „**Osservatore Romano**" hebt der „Riforma" gegenüber hervor, wenn der Papst von Rom abreise, so geschähe dies nur, weil ein Verbleiben in Rom ihm durch das Vorgehen der Regierung unmöglich gemacht und seine provisorische Entfernung durch zwingende Gründe geboten würde. Der Papst werde, wo immer er sich auch befinden möge, niemals der Anstifter eines Krieges, sondern immer der souveräne Träger der Ordnung und des Friedens bleiben.

— Eine reizende Episode vom **Internationalen Sozialistenkongreß** erzählt der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung": Am Sonnabend, beim Empfang beider Sozialisten-Kongresse im Stadthause durch den Gemeinderath, erschien Vaillant am Arme Liebknechts und äußerte zu dem sie begrüßenden Vorsitzenden des Gemeinderaths Chautemps: „Deutschland und Frankreich kommen Arm in Arm".

Das könnte den Franzosen gefallen, wenn der „Candidat français" die öffentliche Meinung Deutschlands hinter sich hätte!

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der Minister des Innern, Constans, hat heute die Absetzung von 40 boulangistisch gesinnten Beamten seiner Verwaltung unterzeichnet, deren Pflichtverletzung durch die gerichtlich beschlagnahmten Schriftstücke erwiesen ist. Die Abgesetzten bekleideten untergeordnete Stellen bei der Seinepräfektur und der Polizei-Verwaltung.

Der Polizei-Präfekt vertheilte heute an seine Beamten 70 Ehrenzeichen und hielt dabei eine Ansprache, in der er sagte: „Ihre Aufgabe war nie schwieriger als jetzt. Ich meine damit nicht allein die Thätigkeit, welche die Weltausstellung mit sich bringt, sondern auch die politische Agitation, deren Rückwirkung sich in den Straßen bemerkbar macht. Kritiken und Verleumdungen dürfen Sie nicht irre machen, Ihnen muß die Ueberzeugung Ihrer Vorgesetzten genügen, daß Sie treue Beamte sind und daß die Regierung der Republik auf Sie wie auf ihre besten Diener zählen kann."

Italien.

Rom, 22. Juli. Der **deutsche Gesandte beim Vatikan**, Schlözer, reist ausdrücklich deshalb über Wien, um mit Galimberti zu konferiren. In der letzten Audienz, welche Schlözer beim Papste hatte, warnte derselbe im Auftrage seiner Regierung den Papst vor freiwilliger Verbannung, welche nicht nur das allgemeine Friedensinteresse trüben, sondern die Kirche selbst in ein gehässiges Licht stellen und ihr die Sympathien des gebildeten Italiens völlig entziehen würde.

Rußland.

Petersburg, 22. Juli. Persiani stattete sofort nach seinem Eintreffen Herrn von Giers einen längeren Bericht über die **Situation in Serbien** ab. Morgen wird Persiani vom Kaiser empfangen werden.

Petersburg, 23. Juli. Aus Moskau wird telegraphirt: In den Werkstätten der Nikolajewer Bahn ist Feuer ausgebrochen. Ein ganzes Gebäude mit allen Waggons und Maschinen ist vollständig eingeäschert; der Schaden beläuft sich angeblich auf 200,000 Rubel.

Serbien.

Belgrad, 22. Juli. Die Gerüchte, nach welchen **Milan Ristic in Vranja** besuchen werde, sind falsch. Milan trifft morgen Nacht hier ein und nimmt im Konak Wohnung. Milan wird Belgrad während seines jetzigen Aufenthalts nur verlassen, um in's Ausland zu reisen. — Der Bauten-Minister beabsichtigt den hiesigen Bahnhof mit den Landungsplätzen in Save mittelst einer Eisenbahn zu verbinden.

Die Berliner Sanitätswachen.

Bis zum Jahre 1871 hatte Berlin, abgesehen von den öffentlichen Krankenhäusern und Kliniken, keinerlei Einrichtungen, welche darauf abzielten, dem hülfesuchenden Publikum jederzeit die sofortige Erlangung ärztlicher Hülfe zu ermöglichen. Es konnten solche Einrichtungen auch unter gewöhnlichen Verhältnissen füglich für mehr oder weniger entbehrlich gelten, da eines Theils schwer erkrankte Personen, nöthigenfalls durch Vermittlung der Revierpolizei, jederzeit Aufnahme in einem der Krankenhäuser finden konnten, anderen Theils eine genügend große Zahl von frei praktizirenden Aerzten vorhanden und jeder Arzt gesetzlich verpflichtet war, einem an ihn ergehenden Rufe Folge zu leisten. Diese Sachlage erlitt um das Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre eine wesentliche Aenderung insofern, als sich um jene Zeit fast in allen Theilen der Stadt Klagen zu erheben begannen über den Mangel ärztlicher Hülfe, namentlich zur Nachtzeit. Die sich mehrenden Beschwerden über diesen Uebelstand hatten den Erfolg, daß theils durch die Presse, theils durch Vorträge in Vereinen oder Versammlungen die öffentliche Aufmerksamkeit auf denselben gelenkt wurde. Aber die unmittelbare Anregung zu einem ersten Versuch der Schaffung einer solchen Einrichtung ging von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta aus. In dem edlen, nur für das Wohl der leidenden Menschheit schlagenden Herzen der hohen Frau entstand der Gedanke, die segensreiche Thätigkeit des „Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger", nachdem der Krieg von 1870—71 beendigt war, auch im Frieden der leidenden Menschheit nutzbar zu machen. Auf die Anregung der Kaiserin hin schuf der genannte Verein zunächst im Mai 1872 zwei Sanitätswachen, in der Kurstraße 34 und der Joachimstraße 4, und im folgenden Jahre zwei wei-

tere, in der Schönhauser Allee 27 und Unter den Linden 64. Diese ersten Sanitätswachen hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und gingen zum Theil wieder ein. Da das Interesse für derartige Institute aber weitere Kreise ergriffen hatte, so entstanden wieder neue, und um das Jahr 1884 gab es 8 Sanitätswachen bezw. organisirte Aerzte-Nachweise; zu diesen traten im Laufe der Zeit neue hinzu, so daß ihre Zahl sich im Jahre 1888 auf 15 bezifferte, welche derartig über die ganze Stadt vertheilt sind, daß nur noch ein verhältnißmäßig kleiner Theil von Berlin keiner bestimmten Sanitätswache zugehört.

Die Einrichtung der Sanitätswachen ist zu bekannt, als daß wir hier näher darauf einzugehen brauchten; von größerem Interesse ist die Frage: Wie werden die zur Erhaltung der Wachen erforderlichen Mittel aufgebracht? Während die älteste Wache in der Brüderstraße fast ausschließlich durch feste laufende Beiträge bestimmter Personen erhalten wird, die zum Theil gar nicht innerhalb des Wirkungskreises der Wache wohnen und dieselbe jedenfalls niemals in Anspruch nehmen, ist eine Reihe der in den ärmeren Vorstadtvierteln belegenen Wachen in der Hauptsache auf Hauskollekten und laufende Beiträge solcher Einwohner der betreffenden Bezirke angewiesen, welche sich durch die Zahlung eines laufenden, bei den verschiedenen Wachen verschieden hoch bemessenen Beitrags den Vortheil sichern, in jedem besonderen Krankheitsfalle die erste ärztliche Hülfe (bei Nacht) unentgeltlich zu haben. Dazwischen giebt es Wachen, welche auf Hauskollekten verzichten können, aber zum wesentlichen Theil auf die Beiträge der Mitglieder angewiesen sind, wozu dann noch jährliche Beiträge verschiedener Vereine kommen. Immerhin besteht eine gewisse Uebereinstimmung insofern, als der größere Theil der Sanitätswachen folgende Einnahmequellen gemeinsam hat: Hauskollekten, laufende Beiträge der Mitglieder, Honorar für ärztliche Hülfsleistung, freiwillige Zuwendungen (in erster Linie von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta), Erträge aus Veranstaltungen von Konzerten u. dgl. und Unterstützungen der Stadt. Bezüglich des Honorars für ärztliche Hülfsleistungen ist zu bemerken, daß ihren Statuten gemäß sämmtliche Privat-Sanitätswachen ihre Hülfe grundsätzlich nicht von der Zahlung eines Honorars abhängig machen dürfen; ebenso wenig soll von Unbemittelten nachträglich ein Honorar eingefordert werden. Im Interesse der Erhaltung der Wachen ist es jedoch nothwendig, daß von denjenigen Hülfesuchenden, welche hierzu in der Lage sind, die Zahlung des taxmäßigen Honorars gefordert wird; insbesondere geschieht dies bei den Angehörigen der Gewerks- und Orts-Krankenkassen, für welche in solchen Fällen die betreffende Kasse einzutreten hat.

Bezüglich der freiwilligen Zuwendungen muß erwähnt werden, daß Ihre Majestät die Kaiserin Augusta seit Jahren alljährlich dem Polizei-Präsidenten 1000 Mark für die Sanitätswachen zur Verfügung gestellt hat, welche auf Grund der von allen Wachen an das Polizei-Präsidium zu erstattenden Jahresberichte nach dem Grade der Bedürftigkeit der einzelnen Wachen zur Vertheilung kommen.

Auch die städtischen Behörden haben seit Jahren ihre Aufmerksamkeit den Privat-Sanitätswachen zugewendet. Zwar ist der von einigen Stadtverordneten gestellte Antrag, die Sanitätswachen in städtische Verwaltung zu nehmen, von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt worden, doch hat diese Körperschaft den Magistrat vermocht, seit zwei Jahren die Summe von 10,000 Mark in den Stadthaushalts-Etat einzustellen, aus welcher zweckmäßig eingerichtete bedürftige Sanitätswachen unterstützt werden sollen, und es sind auch thatsächlich von den pro 1887/88 ausgeworfenen 10,000 Mark Unterstützungen von zusammen 5500 Mark und von der pro 1888/89 ausgeworfenen Summe 5800 Mark an diejenigen Wachen, welche einen bezüglichen Antrag gestellt hatten, bewilligt worden. Durch diese Unterstützungen der Stadt sind die Sanitätswachen vor finanzieller Verlegenheit geschützt.

Was nun die Leistungen der gesammten Wachen anbetrifft, so ergiebt ein Vergleich mit den Wiener Rettungsstationen, daß diese in den Jahren 1885 und 1886 nur zusammen 1364 bezw. 2137 Hülfeleistungen zu verzeichnen haben, während diese Zahl sich bei 10 Berliner Sanitätswachen auf durchschnittlich jährlich 8429 beläuft, worunter allein 3964 Fälle von äußeren Krankheiten und Verletzungen und 342 Fälle von erster Hülfe bei gefährlichen Entbindungen sind. Bei einer durchschnittlichen Jahresausgabe von 25,394,59 Mark für 7 Wachen beläuft sich der jährliche Ausgabe-Etat aller 15 Wachen auf mindestens 40—50,000 Mark.

Seit dem 24. Mai 1887 sind sämmtliche Berliner Sanitätswachen zu der sog. „Sanitäts-Vereinigung" verbunden.

Vorstehende Angaben entnehmen wir dem bei Jul. Springer, Berlin, erschienen Buch: „Die Berliner Sanitätswachen", welches über Entstehung, Zweck und Stand der gemeinnützigen Institute Auskunft giebt. Preis 0,60 Mark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juli. Am 4. und 5. August findet in dem Schießpark der hiesigen Bürger-Schützen-Kompagnie ein **großes Konkurrenz-Schießen** statt, zu welchem an zahlreiche auswärtige Vereine Einladungen ergangen sind. Es sind auch bereits viele Zusagen erfolgt, so daß die Betheiligung eine überaus rege zu werden verspricht.

— „**Max und Moritz**", die beiden aus Henschel's Skizzen bekannten bösen Buben werden sich in den nächsten Tagen in unserer Stadt persönlich vorstellen und zwar in einer lustigen Pantomime, welche morgen, Donnerstag, zum ersten Male bei den Künstler-Vorstellungen in Wolff's Garten zur Aufführung gelangt; ausgeführt wird dieselbe durch die drei Gebrüder Hemmerden, welche nicht nur als Pantomimisten, sondern auch als Schnellmaler und Rollschuhläufer Vorzügliches leisten sollen.

* **Ferien-Strafkammer-Sitzung** vom 23. Juli. Die erste Sache betraf einen Eisenbahn-Unfall auf der Station Swinemünde, wo durch nicht strenge Beobachtung der vorgeschriebenen Sicherheits-Maßregeln von Seiten des Betriebs-Personals ein Fuhrwerk überfahren und der Eigenthümer derartig verletzt wurde, daß ihm das linke Bein zum Theil abgenommen werden mußte. Der Gerichtshof hielt den Vorgang noch nicht für spruchreif und erkannte auf Vertagung.

In weiterer Folge erschienen als Angeklagte: der frühere Eisenbahn-Vorarbeiter **Wilhelm Fiebelkorn** und der Bahnwärter **August Petschack,** die beschuldigt waren, durch Mißachtung gegebener Vorschriften einen **Eisenbahnzug** gefährdet zu haben. Der Erstere war von seinem vorgesetzten Bahnmeister beauftragt worden, von Wilhelmsfelde nach Greifenhagen mit einem sogenannten Rollwagen Ausbesserungs-Material zu verfahren. Anstatt nun auf der Rückfahrt zu der ihm vorgeschriebenen Zeit von Greifenhagen abzufahren, wo keine Züge die Strecke passirten, hatte er erst den Markt daselbst besucht, wodurch 1 Stunde 20 Minuten verloren gingen. Unterwegs war auch noch Verschiedenes auf- und abzuladen, wodurch er abermals aufgehalten wurde und schließlich nahm ihn auch noch der mitangeklagte Bahnwärter Petschack mit Aufträgen in Anspruch, so daß die Zeit herangekommen war, wo der Güterzug in Greifenhagen abgelassen werden mußte. Beide Angeklagte befanden sich in dem Glauben, daß es ihnen noch möglich sein würde, vor dem hinter ihnen herkommenden Zuge den Endpunkt zu erreichen und fuhren auf der Strecke weiter. Ehe sie jedoch an's Ziel kamen, war ihnen der erwartete Train auf den Fersen und als sie die Rollwagen von den Schienen aussetzen wollten, wurde einer derselben noch erfaßt und beschädigt, obgleich der Zug schon beinahe zum Stehen gebracht war. Für diese grobe Unvorsichtigkeit, die unter Umständen großes Unglück anrichten konnte, erhielt ein Jeder 6 Wochen Gefängniß.

Der Gärtner **Louis Bobermin** zu Bredow hatte am 18. April d. Js. von seinem Kameraden einen Hut in einem Lokale hierselbst aufgesetzt erhalten und sich mit demselben entfernt. Da er bereits zwei kleine Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten hat, nahm der Gerichtshof an, daß es sich hier nicht um einen bloßen Scherz, sondern um einen überlegten Diebstahl handele und erkannte auf 4 Monate Gefängniß.

— Die **Kapelle des hiesigen Königs-Regiments** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Offeney** befindet sich bekanntlich zur Zeit auf einer Konzertreise in Hamburg, woselbst sie in dem Konzerthaus konzertirt und sich der größten Anerkennung zu erfreuen hat. Das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt über die Leistungen: „Die Kapelle des Herrn Offeney ist eine künstlerisch durchbildete und dank der anfeuernden Leitung des Herrn Offeney von edlem Eifer beseelt, so daß ihre Leistungen stets außerordentlich wirksam sind und den ihnen gespendeten Beifall wohl verdienen. Herr Offeney dirigirte zunächst seine eigene Kapelle, welche mit dem Bersaglieri-Marsch das Konzert flott einleitete. In der dritten Abtheilung leitete er die vereinigten Kapellen mit vollendeter Meisterschaft. Herr Ludwig (der Besitzer des Konzerthauses) hat auch mit dem Engagement dieser Kapelle gezeigt, daß er dem Publikum nur die besten Konzertgenüsse zu vermitteln gewillt ist."

— **Eine beachtenswerthe Warnung.** Es wird täglich beobachtet, daß Kinder und kindische Erwachsene auf Straßen und Plätzen fremde, durchaus gutartige Hunde, selbst in Begleitung ihrer Herren, durch Zerren am Halsbande, an der Schnauze, an den Ohren oder durch andere Neckereien reizen und so zum Schnappen und Beißen veranlassen. Vor derartigem Unfuge kann nicht dringend genug gewarnt und nur daran erinnert werden, daß sehr viele (namentlich die edleren) Hunde schon das bloße Anfassen fremder, unberufener Personen gewöhnlich nicht vertragen. Entstehen in solchen Fällen Beschädigungen und Verletzungen, so können die Betheiligten nicht nur keinen Ersatz, sondern eventuell noch strenge Bestrafung erwarten. Möchten Eltern, Erzieher und Lehrer dies ihren Pflegebefohlenen und Schülern im eigenen Interesse streng einprägen!

— Aus dem 5. Jahresbericht des **Pommerschen Provinzialvereins zur Bekämpfung des Vagabondenthums** entnehmen wir die folgenden bemerkenswerthen Mittheilungen. Der bisherige Vorsitzende des Vereins, Herr v. Below-Saleske, welcher sich um die Begründung des Vereins sowie der Arbeiterkolonie Meierei so große Verdienste erworben, hat sich genöthigt gesehen, wegen Arbeitsüberbürdung und aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederzulegen; doch wird derselbe Mitglied des Vorstandes verbleiben. An seine Stelle ist der Rittergutsbesitzer und Rittmeister von Braunschweig auf Moltow bei Gr.-Jestin getreten. Die Erwartung des Vereins, daß das Interesse, welches sich bei der Begründung der Arbeiterkolonie in der ganzen Provinz so lebhaft und thatkräftig kund gegeben, sich auch in Zukunft erhalten werde, ist bis jetzt nicht zu Schanden geworden. Diese Erfahrung ermuthigt zu der Hoffnung, daß die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins auch in Zukunft von den Bewohnern der Provinz diejenige Unterstützung finden werden, welche zur Erhaltung des Werkes erforderlich ist. Ohne Ueberhebung kann konstatirt werden, daß die Wirksamkeit der Arbeiterkolonie durch Einschränkung der lästigen Wanderbettelei sich als eine Wohlthat für die Provinz erwiesen hat, andererseits hat sie vielen unglücklichen Menschen als Zufluchtsstätte gedient und vor gänzlichem Untergange bewahrt. Seit 5 Jahren öffnet die Kolonie ihre Thüren für Alle, welche Arbeit und Obdach begehren, gleichviel ob dieselben verschuldet oder unverschuldet in ihre traurige Lage gerathen sind. Seit Eröffnung der Kolonie am 25. Juli 1884 bis zum 1. April 1889 sind 1691 Mann aufgenommen und wieder entlassen 1601 Mann. Im letzten Verwaltungsjahre wurden 305 Mann aufgenommen, darunter waren 180 Pommern; entlassen wurden 299 Mann; von den letzteren wurden, nachdem sie sich restaurirt hatten, 56 Mann in Stellung gebracht, 197 Mann verließen die Kolonie auf eigenen Wunsch, um bei früheren Arbeitgebern die Arbeit wieder aufzunehmen, oder sich selbst Arbeit zu suchen; 16 Mann wurden wegen Uebertretung der Hausordnung ausgewiesen. Während des Winters war die Kolonie mit ihren 150 Plätzen gefüllt; unter den Anwesenden befanden sich Leute aus den verschiedensten Berufszweigen, besonders Bauhandwerker, die keine Angehörigen mehr haben. Die Beschäftigung der Leute besteht während des Sommers zumeist in Feld- und Gartenarbeiten, während des Winters in Kulturarbeiten auf dem Moor; kultivirt sind bis jetzt 71 Hektar. Die gesunde Beschäftigung im Freien und die regelmäßige nüchterne Lebensweise hat schon Manchen gekräftigt und mit neuem Lebensmuth erfüllt. — Durch eine bewährte Hausordnung ist das Leben der Kolonisten streng geregelt, doch ist aller unnöthige gesetzliche Zwang ausgeschlossen. — Ueber das Verhalten der Leute in der Anstalt konnte auch in diesem Jahre nur günstig berichtet werden. So lange die Anstalt besteht, ist noch kein Exceß vorgekommen und kein polizeiliches Einschreiten nöthig gewesen und doch hat dieselbe viele Insassen gehabt, welche wegen Gewaltthätigkeiten Strafe verbüßt hatten. Die Erklärung dieser erfreulichen Thatsache ergiebt sich wohl daraus, daß in der Anstalt kein Branntwein verabreicht wird, andererseits: daß die Leute bald die Erkenntniß gewinnen, daß es sich in Meierei nicht um die Ausbeutung ihrer Kräfte, sondern vielmehr darum handelt, ihnen Wohlthaten zu erweisen. Von denjenigen Leuten, welche die Kolonie aufsuchen, läßt sich wohl annehmen, daß sie arbeiten wollen; die eigentlichen Stromer umgehen dieselbe, verdächtigen die Einrichtungen und brandschatzen lieber die entlegenen Dörfer und Gehöfte. Leider finden sich noch immer allzuviel gutmüthige Menschen, welche durch Darreichung von Bettelpfennigen den Landstreichern das liederliche Leben ermöglichen. Ueber die erzielten Erfolge theilt der Bericht einige recht erfreuliche Beispiele mit, die den Beweis liefern, daß die Arbeit in Meierei nicht ohne Frucht ist; doch verschweigt derselbe auch nicht, daß auch traurige Erfahrungen an solchen gemacht werden, welche dem Laster des Trunkes ergeben sind. Der Bericht schließt mit einem herzlichen Dank an Alle, welche während des letzten Jahres das Werk fördernd und helfend unterstützt haben, sei es durch Mitglieder- oder Kollektenbeiträge. Ohne Zweifel werden die für die Wanderer dargereichten Gaben in Meierei zweckmäßiger und erfolgreicher verwendet als wenn dieselben an den Thüren verabreicht in den Schnapskneipen vergeudet werden.

Vermischte Nachrichten.

— Von einer köstlichen Gesangsprobe mit Hindernissen erzählt die „Deutsche R.-Ztg.": „Der Gesangverein „Brüllaria" des Städtchens N. hatte sich vor einigen Monaten in dem neuen Vereinslokal eingefunden, um dort Händel's „Halleluja-Chor" einzustudiren. Es war ein kalter Abend und ein mächtiges Feuer brannte im Ofen; leider schien's mit dem Zug desselben schlecht zu stehen, denn er rauchte schlimmer, wie ein zehn Jahre lang verheiratheter Ehemann. Der Herr Dirigent mit der goldenen Brille und dem Taktstock stand in Position hinter dem Klavier, die Stimmen waren ausgegeben worden und nun ging's los: „Eins — zwei — drei — Hallelujah, hallelujah, — bitte etwas mehr Forsche im zweiten Tenor! Hallelulululu, hallelujah, hallelalalalalujah — bitte den ersten Tenor etwas lauter! lujah, lujah, lujah, lujah, — der zweite Baß ist einen halben Ton zu tief! lujahlujahlujahlujah — der Ofen raucht abscheulich, bitte öffnen Sie das Fenster dort — lujahlujahlujah. — Unten auf der Straße sammelten sich Menschenmassen und schauten zu den offenen Fenstern des dritten Stockwerkes empor, aus denen jetzt dichte Rauchwolken quollen. „Da oben brennt's, es sind Menschen oben, die nicht heraus können — hört, wie sie um Hülfe schreien! Holt die Feuerwehr, um Gotteswillen schnell! Hört das Geschrei der armen Menschen!" Und oben ging's weiter: Hallelujah, hallelujah, hallelulululululululululujahlujah! — „O, es ist schrecklich, so bei lebendigem Leibe verbrennen zu müssen!" hieß es unten in dem dichten Menschenknäuel: „Hört, wie sie um Hülfe rufen; sie ersticken, sie verbrennen, kommt denn die Spritze gar nicht? Gott sei Dank, da ist sie, — schnell Wasser herbeigeschafft, — Leitern herbei, Schläuche her — —". Hallelujah, hallelujah, hallelujah, hallelujah — der entsetzliche Rauch, man erstickt ja fast, — lujajuhjahlujahluhjahlujah. — Ein Krach, ein Klirren von Fensterscheiben, — am Fenster erscheinen ein paar Feuerwehrleute, die Messingspitze eines Schlauches in den Händen. „Wasser!" brüllten sie hinab — und Wasser gab's — ein Strom, ein See, ein Meer ergoß sich auf die armen Sänger. Dem Dirigenten flog die goldene Brille von der Nase; vor Schreck schlug er mit seinem Taktirstock dem lyrischen Tenoristen eins hinauf, daß demselben der Schädel brummte. Dem zweiten Tenoristen lief das eiskalte Wasser zum Hemdkragen hinein und schon aus den Stiefelschäften heraus. Der zweite Bassist, der seit fünfzehn Jahren keinen Schluck Wasser getrunken hatte und den der Strom voll in den offenen Mund traf, als er denselben eben bei der letzten Silbe des Hallelujah recht weit öffnete, erstickte fast daran und spuckte, hustete, nieste und gurgelte wie eine in's Wasser gefallene Katze. Und den kleinen ersten Bassisten trug ein strammer Feuerwehrmann trotz seines Sträubens die Leiter hinab, und das Wasser stand drei Fuß hoch in der Halle, so daß der Dirigent und seine armen Sänger, um nicht zu ertrinken, auf's Klavier klettern mußten, wo sie zähneklappernd saßen, durchnäßt, triefend wie gebadete Pudel, wie schiffbrüchige Matrosen auf einer wüsten Insel im Meere! Und so sah sie die Volksmenge, die sich jetzt die Treppe hinauf und in die Halle drängte; da erklärt der Dirigent den Bürgern die Situation: Keine Feuersbrunst, nur eine Singstunde des neuen Vereins. Der Hallelujah-Chor und ein rauchender Ofen!!

Aus **Schleswig-Holstein,** 21. Juli. Ueber den (von uns telegraphisch bereits kurz gemeldeten) Raubmordversuch, der an dem Kapitän des in der Nordsee unweit Husum ankernden Schiffes „Maria" aus Uetersen begangen worden ist, erfährt das „Berl. Tagebl." folgende Einzelheiten: Der Thäter, ein Schiffsknecht Wesse, schlich sich in die Kajüte des Kapitäns, wo er außer einem Anzug eine größere Summe Geldes entwendete. Im Besitze der gestohlenen Gegenstände begab er sich, mit einem schweren Beil bewaffnet, wieder an Deck. Kaum erblickte er den Kapitän, da erhob er die furchtbare Waffe und versetzte dem Unglücklichen gräßliche Wunden am Kopfe und an den Armen. Unter den wuchtigen Hieben brach der Kapitän blutüberströmt zusammen, während der rohe Mensch schrie: „Ich werde Dich tödten!" Um die Qualen des Unglücklichen zu vermehren, übergoß ihn der Unmensch sogar mit siedend heißem Wasser. Nach vollführter That ergriff der Verbrecher die Flucht; er verließ das Schiff und segelte in einem Boote nach der Insel Nordstrand. Zufällig fuhr nach einiger Zeit das Peilboot des in der Nordsee stationirten Kriegsschiffes „Albatroß" an der Unglücksstätte vorüber; die Besatzung hörte die Klagerufe des schwerverletzten Kapitäns, und einige der Leute eilten an Bord der „Maria", wo sich ihnen ein grausiger Anblick bot. Der Unglückliche wurde an Bord des „Albatroß" geschafft, wo der Schiffsarzt ihn verband. Inzwischen hatte die wackere Mannschaft des „Albatroß" bereits die Verfolgung des flüchtigen Verbrechers aufgenommen; auf Nordstrand gelang es, den Letzteren zu ergreifen und dingfest zu machen.

Aus den Bädern.

In **Teplitz-Schönau** sind bis zum 19. Juli 4524 Kurgäste eingetroffen.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Slavonia", am 14. Juli von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Helvetia", am 14. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. — „Hungaria", von Baltimore, am 15. Juli in Hamburg angekommen. — „Colonia", von Hamburg nach St. Thomas, am 15. Juli von Havre weitergegangen. — „Gellert", von Hamburg nach Newyork, am 16. Juli von Havre weitergegangen. — „Gothia", von Hamburg, am 16. Juli in Baltimore angekommen. — „Flandria", von Hamburg, am 16. Juli in St. Thomas angekommen. — „Polynesia", am 17. Juli von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Saxonia", von Hamburg, am 17. Juli in Progreso angekommen. — „Moravia", am 18. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Cremon", von Hamburg, am 19. Juli in Colon angekommen. — „Australia", von Newyork nach Stettin, am 20. Juli Dunnet passirt. — „Columbia", von Hamburg nach Newyork, am 20. Juli Lizard passirt. — „Gothia", am 20. Juli von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, am 21. Juli Scilly passirt. — „Rugia", am 21. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Allemannia", von St. Thomas, am 21. Juli in Hamburg angekommen. — „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 22. Juli von Cherbourg weitergegangen. — „Rhenania", von Hamburg nach Colon, am 22. Juli Dover passirt. — „California", von Hamburg, am 18. Juli in Newyork angekommen. — „Wieland", von Hamburg, am 19. Juli in Newyork angekommen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 19. Juli in Newyork angekommen. (Reisedauer von Hamburg nach Newyork 8 Tage.)

Börsenberichte.

Köln, 23. Juli. Weizen per Juli 20,50, per November 19,50. Roggen per Juli 15,70, per November 15,90. Rüböl per Oktober 64,80, per Mai 63,40.

Paris, 23. Juli. Anfangsbericht. Mehl steigend, per Juli 53,50, per August 53,30, per September-Dezember 53,70, per November-Februar 54,00. — Spiritus träge, per Juli 40,20, per August 41,00, per September-Dezember 41,20, per Januar-April 41,70. — Wetter: Regnerisch.

Telegraphische Depeschen.

Graz, 23. Juli. Die hiesige akademische Burschenschaft **Styria** wurde **behördlich aufgelöst,** angeblich, weil auf ihrer Semester-Schlußkneipe „Heil dir im Siegerkranz" gesungen wurde.

Jägerndorf, 23. Juli. Die **Textilfabrik C. u. F. Göbel** ist in **Zahlungsstockung gerathen.** Die Passiva betragen über 100,000 Gulden; das Ausland ist betheiligt. Die Firma strebt ein Moratorium bis Ende August an.

Rom, 23. Juli. „Messagero" behauptet, im Vatikan sei schon Alles zur **Abreise des Papstes** vorbereitet. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Papst seit einiger Zeit nur Kardinäle empfange, welche zur französischen intransigeanten Partei gehören.

London, 23. Juli. Nachrichten aus Haiti zufolge hatte der General **Hypolit** den erfolglosen Versuch unternommen, Port au Prince zu stürmen.

London, 23. Juli. Nach dem von der Unterhaus-Kommission für die **Dotationsfrage** erstatteten Berichte, der eine Erhöhung der Apanage des Prinzen von Wales um 36,000 Pfund Sterling anstatt einer besonderen Dotirung der Kinder desselben vorschlägt, verzichtet die Königin auf das Recht, für ihre anderen Enkelkinder eine Dotation vom Parlamente zu verlangen.

London, 23. Juli. Der **Castledampfer „Pembroke Castle"** ist am Sonnabend auf der Ausreise in Capetown angekommen, der Dampfer „Dunrobin Castle" ist am Sonnabend auf der Heimreise von Capetown abgegangen und der Dampfer „Norham Castle" hat gestern auf der Ausreise Lissabon passirt.

Belgrad, 23. Juli. „Malenovine" meldet aus Kranja, daß **Ristic** in Folge eines Schlaganfalles sehr ernst erkrankt sei.

Konstantinopel, 23. Juli. König **Milan** ist gestern nach Belgrad abgereist, Scheker Ahmed Pascha gab demselben bis Mustafa Pascha das Geleit. Am Sonntag hatte der Sultan den König in Abschiedsaudienz empfangen, worauf dieser an dem im Palais ihm zu Ehren veranstalteten Galadiner theilnahm.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Juli. S. M. Kadettenschulschiff „Niobe", Kommandant Kapitän zur See Aschenborn, ist am 23. Juli d. M. in Cowes eingetroffen.

Karlsruhe, 23. Juli. Das Befinden des Erbgroßherzogs ist nach einer durch Husten mehr gestörten Nacht im Wesentlichen das Gleiche wie gestern. Der Kräftezustand ist ein sehr guter, das Fieber mäßig und sind die örtlichen Erscheinungen an den Lungen in den hinteren, unteren Lungentheilen lokalisirt, während die linksseitigen Erscheinungen im Rückgang begriffen sind.

Bern, 23. Juli. Die deutsche Regierung hat am 20. d. M. den Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 sammt dem Zusatzprotokoll vom gleichen Datum, sowie dem vom 21. Dezember 1881 gekündigt. Der Vertrag wird am 20. Juli 1890 außer Kraft treten.

Wien, 23. Juli. Bezüglich der Meldung der hiesigen „Reichswehr" von einer demnächstigen Verwendung österreichischer Instruktoren in der bulgarischen Armee erfährt das „Fremdenblatt" von authentischer Seite, daß in hiesigen maßgebenden Kreisen nichts davon bekannt sei.

Wien, 23. Juli. Der Großfürst Peter Nikolajewitsch ist auf der Rückreise von Cetinje heute Vormittag hier eingetroffen und Mittags nach Petersburg weitergereist.

Brüssel, 23. Juli. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf, welcher die belgische Regierung ermächtigt, sich mit zehn Millionen Franks am Bau einer Eisenbahn am Kongo zu betheiligen, mit 88 von 94 Stimmen an.

Paris, 23. Juli. Gutem Vernehmen nach ist die Meldung, daß Boulanger und Genossen die Verlustordonnanz, durch welche den Angeklagten die Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte entzogen würde, am nächsten Sonnabend von der Kommission des obersten Staatsgerichtshofes erlassen werden solle, unrichtig. Die Ordonnanz, welche der Staatsgerichtshof erlassen wird, dürfte eine weitere Frist von 10 Tagen festsetzen.

London, 23. Juli. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Bill betreffend die Errichtung eines Ackerbau-Ministeriums an.

Petersburg, 23. Juli. Heute ist der 50. Jahrestag des ersten öffentlichen Auftretens des Klaviervirtuosen Anton Rubinstein. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden in der zweiten Hälfte des Novembers stattfinden.

Belgrad, 23. Juli. Der Redakteur der „Male Novine", Pera Podorovic, wurde heute Vormittag behufs Abbüßung einer dreißigtägigen Arreststrafe, zu welcher er wegen Beleidigung der Behörden verurtheilt worden war, verhaftet, nachdem das betreffende Urtheil nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 24. Juli 1889.

(Nachdruck verboten.)

Etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßiger Luftbewegung.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 22. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,75 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 22. Juli, — 1,10 Meter, bei Magdeburg, 22. Juli, + 1,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. Juli, Mittags 0,30 Meter.

Berlin, den 23. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,40 B.	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,10 bG	do. do.	3½%	101,75 b
Preuß. St.-Anl.	4%	107,10 b	Westpr. ritterich	3½%	102,50 G
do. do.	4%	105,20 bG	Hannover. Rtbr.	4%	105,80 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,30 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,80 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,60 G	Kur- u. Neumärk.	4%	105,50 b
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	103,60 bG	Pommersche do.	4%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,00 G	Posensche do.	4%	105 80 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,80 b	Preußische do.	4%	105,80 b
do. do.	4½	111,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,80 b
do. do.	4%	107,60 b	Sächsische do.	4%	105,80 b
do. do.	3½%	102,90 b	Schlesische do.	4%	105,80 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,80 b
do. neue	3½%	102,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,40 G
do.	4%	104,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,70 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,00 b
do.	3½%	102,10 b	Hamburg. Rente	3½%	103,90 b
do.	3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,80 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,00 B
Pommersche do.	3½%	102,10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,30 b
do. do	4%	101,30 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,75 b
Posensche do.	4%	101,10 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
do. do.	3½	101,30 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	101,60 b			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,75 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b
do. do.	5%	104,40 B	do. do. amortb.	5%	96,80 B
Argentische Anl	5%	95,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,30 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,10 b	do. do. 1872	5%	102,60 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	98,40 b	do. do. 1880	4%	89,75 bG
Italienische Rente	5%	94,20 b	do. do. 1884	5%	102,90 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,90 b	do. Goldrente	6%	111,90 G
do. do.	6%	130,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,90 G
Mexican. Anleihe	6%	96,30 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,25 bG
do. co. 20 L. St.	6%	93,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	93,80 b	do. do. 1866	5%	159,75 bB
do. Papier-R.	4 1/5%	71,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	102,75 G
do. do.	5%	85,50 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,70 b
Oesterr. Silb.-R.	4 1/5%	72,75 b	do. Rente	5%	83,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,50 b
do. Cred. 100 1858	4%	320,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,60 B
do. 1860er Loose	5%	124,50 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	81,50 b
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,70 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,90 bB	Dux-Bodenbach	4%	208,60 b
Frankf. Güterb.	4%	108,70 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,75 b
Lübeck-Büchen	4%	121,30 b	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ldwigh	4%	123,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	121,00 B
Marb.-Mlawka	4%	69,75 b	Kursk-Kiew.	5%	157,10 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	165,00 b	Moskau-Brest	3%	63,75 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	85,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	105,00 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	50,90 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	105,00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	52,00 bG
Amsterd.-Rotto.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,10 b	do. Wien	4%	214,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,00 b
Marb.-Mlawka	5%	117,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,30 G	Charkow-Asow g.	5%	100,20 bG
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl. . .	5%	102,20 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,10 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,50 b	do. do. Livr. St.	5%	101,50 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,50 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,80 G
Berl.-Stett.	4%	104,10 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,10 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,25 G	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	96,00 bG
do. 6. Em.	4%	104,25 bG	Kozlow-Woronesch gar. . . .	5%	100,25 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,50 b	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	105,25 b	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	5%	95,75 b
do. Lit. B.	4%	104,10 G	Kursk-Kiew gar.	4%	89,00 G
Oberschles. Lit. B	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	90,50 bG
do. Lit. D.	4%	104,20 G	Mosco-Rjäsan	4%	92,50 G
do. Em. v. 1879	4½%	103,90 b	do. Smolensk. g.	5%	99,40 bB
Saalbahn	3½%	102,25 G	Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,50 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,20 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,00 B	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	99,10 b
do. conv.	4%	104,75 G	Rybinsk-Bologye	5%	90,10 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	81,10 b	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	99,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 B	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	89,30 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,20 G	Transkaukasisch g.	3%	71,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Tereszpol . . .	5%	100,10 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,70 b	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,90 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,70 G	Wladikawkas gar.	4%	88,50 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,90 bG	Zarskoe-Selo	5%	88,50 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,30 bG	Northern Pacific I.	6%	112,75 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,60 G	Oregon Railway Nav. . . .	5%	104,60 bG
do. do. 2 g.	5%	100,60 bG			
Brest-Grajewo	5%	95,50 B			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3%	102,80 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3%	102,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	99,00 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	111,30 B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 b	do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. .	5%	110,75 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 G
do. do. do.	4%	102,60 bG	do. do.	3½%	100,50 bG
do. do. conv.	4%	102,60 bG	do. do. Com. Obl.	4%	100,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) .	4½	104,40 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) .	4½%	118,20 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	100,50 bG	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	97,10 G	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	95,90 b	do. Hyp.-Vers.-Certific. . . .	4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,00 bG	do. do. do.	4%	103,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	112,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,20 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	109,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,80 b
			do. do. (rz. 110)	4%	104,90 b
			do. do. (rz. 100)	4%	101,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3 2/3	82,75 bG	Dtsch. Genossensch.	7 1/2	138,40 bG
Berliner Cassenver.	5 1/3	129,40 b	Disc.-Command.	12	228,90 bG
do. Handelsges.	10	169,50 bB	Dresdner Bank	9	147,20 b
do. Prod.-Hdl.	5	298,50 bB	Nationalbank	9	135,60 b
Bresl. Disc.-Bank	6 1/3	110,25 G	Pomm. Hyp. conv.	4	34,10 G
Darmstädter Bank	9	163,40 bB	Pr. Centr.-Bod.	9 1/2	153,50 b
Deutsche Bank	9	169,70 b	Reichsbank	5 1/4	133,50 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Magd. Gas-Ges.	4 1/2	96,00 bG
Ahrens do.	4	96,80 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,10 bG
Böhmisches do.	15	320,00 G	do. (Lüders)	8 1/3	175,75 bG
Bock do.	5	113,75 bG	Grusonwerke	12	271,00 bG
Bolle do.	6	130,00 b	Hallesche	16	305,50 G
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	175,50 bG
Tivoli do.	4	145,50 bG	Pomm. conv.	8	121,25 bG
Bredow. Zuckerf.	7	114,25 G	Schwartzkopf	12 1/2	300,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 bG	St. Vulc. L. B.	6	166,00 bG
Leopoldshall	4	123,40 b	Sudenburger	16	294,50 B
Oranienburg	4	52,75 G	Nähm. Frist. Roß.	—	31,00 b
do. St.-Pr.	5	72,75 G	Nordd. Lloyd	4	173,70 bG
Schering	18	290,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	121,25 b
Staßfurter	8	142,50 b	Pos. Spritfabrik	9 1/2	114,00 bB
Union	9	148,75 b	Schles. Cement	18 1/2	189,75 G
Cröllw. Papierf.	10	142,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	159,10 G
Danz. Oelmühle	12	151,00 G	St.-B. Cementf.	15	180,00 G
Dessauer Gas	10	175,10 bG	Stobw. Lamp. cv.	—	67,50 bG
Nobel Dyn. Trust	8 1/2	120,40 b	Straßb. Spielkart.	6	122,00 G
G.-F. Harb.-Wien	16 2/3	231,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12 1/2	271,00 bB
Glauz. Zuckerf.	6 2/3	117,00 bB	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkez.	12 1/2	248,00 G	Stett. Pferdeb.	2	65,25 G
Kramsta	6 1/3	139,10 G	N. St. Dampf.-C.	12	153,75 bG
Löwe u. Co.	15	371,50 G			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6 1/2	115,00 bG	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7 1/2	162,75 bG
do. Gußstfab.	9	210,20 bG	Kön.- u. Laurah.	5 1/2	136,90 b
Bonifacius	3	111,00 bG	Louise Tiefbau	3 1/3	106,50
Borussia Bergw.	4	57,50 bG	Märk.-Westf.	12	193,75 bG
Donnersmarckh.	4	73,50 bG	Oberschlesische	5 1/2	102,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2 1/2	50,00 B
Gelsenkirchener	6	145,00 bG	do. do. St.-Pr.	7 1/2	134,25 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10201,00 G	Germania	45	1100,00 G
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4950,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1139,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	785,00 bB
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2040,00 G	Thuringia	200	4900,00 G
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1 7/8 b

Wechsel-Cours vom 23. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,15 b
do. 2 Monat	2½%	168,60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 G
do. 2 Monat	3½%	80,85 G
London 8 Tage	2½%	20,43 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,30 b
do. 2 Monat	3%	80,90 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,35 b
do. 2 Monat	4½%	170,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,45 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,25 b
do. 3 Monat	6%	205,50 b
Warschau 8 Tage	6%	208,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,445 G
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,50 b
20 Francs-per Stück	16,27 B	Oesterr. Banknoten	171,45 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten 100	208,40 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

20)

„Ich würde lieber Fräulein Normann bitten, von den Blumen dort im Grase auch noch ein Sträußchen für Bruder Ottomar zu binden; dann könntest Du Deinen Kranz behalten," sagte Vater Bullmann.

Die Augen des Kindes leuchteten auf. Im Nu war sie an der Stelle, wo Irma vorhin gesessen, raffte die dort noch liegenden Blumen zusammen und eilte damit zu dem jungen Mädchen, um die Worte des alten Inspektors zu wiederholen.

Irma stand noch auf demselben Platz wie vorhin, als der junge Graf den Garten betreten. Mit unsicherem Blick schaute sie auf die Kleine nieder. Sie zürnte dem Inspektor, welcher sie so in Verlegenheit gebracht hatte und jetzt auch noch Freude an ihrer Verwirrung zu haben schien.

„Du weißt ja gar nicht, ob Dein Bruder ein Sträußchen von mir haben will," sagte sie endlich zu der kleinen Olga.

Das Kind sah sie erstaunt an, es begriff nicht, warum Ottomar sich nicht ein Sträußchen wünschen sollte.

„Ich wage die Bitte darnach nicht auszusprechen," antwortete statt seiner der junge Graf, und doch ruhten seine Augen flehend auf des jungen Mädchens Gesicht.

„Ach was, wer wird denn so schüchtern sein," polterte der alte Inspektor heraus; „wenn Sie es nicht wagen, nun, so bitte ich Fräulein Normann darum. Sehen Sie es ihm denn nicht an, wie gern er eins hätte, Fräuleinchen?"

Irma konnte sich nicht länger weigern; sie nahm die Blumen aus der Hand des Kindes, und hier und da ein Wiesenblümchen dazu abpflückend, band sie daraus ein zierliches Sträußchen. Vater Bullmann entschuldigte sich für einen Augenblick damit, daß er Kellermeister spielen müsse und ging ins Haus.

Irma hatte ihre Arbeit zu Ende gebracht; sie rief Olga, damit sie das Bouquetchen dem jungen Grafen hintrage.

Ottomar war jeder Bewegung des jungen Mädchens gefolgt; jetzt nahm er mit glücklichem Lächeln das Kind empor, damit es ihm die Blumen im Knopfloch befestigen könne; dann drückte er einen innigen Kuß auf die Lippen seiner kleinen Stiefschwester und sagte, sie niedersetzend:

„So, mein Kind, jetzt gehe und bringe diesen Kuß Fräulein Normann als meinen Dank."

Irma stöhnte leise auf. Wollte denn die Qual dieses Tages kein Ende nehmen?

„Olga," sagte sie mit zuckenden Lippen, die Kleine von sich abwehrend, „Du weißt, daß Deine Mama Dir verboten hat, mich zu küssen."

„Ach, Mama sieht es ja jetzt nicht."

Das junge Mädchen richtete sich auf. Sie konnte dem Kinde nicht sagen, daß sie einen Kuß verschmähte, von dem die Gräfin nichts wissen durfte.

„Du mußt Deiner Mama gehorchen, auch wenn sie Dich nicht sieht und hört," sagte sie strafend.

Ottomar blickte finster vor sich hin. Immer mehr sank ihm die Hoffnung, das junge Mädchen an das Haus seines Vaters fesseln zu können; wodurch war er im Stande, dieser unwürdigen Behandlung Irmas seitens seiner Stiefmutter zu begegnen? Die laute Stimme Bullmanns schreckte ihn aus seinem Grübeln auf.

„Was sagen Sie aber dazu, Herr Ottomar," rief dieser ihm zu, indem er die Weinflaschen, welche er auf dem Arme trug, auf den Tisch setzte, „das kleine Fräulein dort im Bett empfängt heute nicht den ersten Herrenbesuch. Was gilt es, wenn ich es sage, wer Ihnen heute den Rang abgelaufen?"

„Wer denn?" fragte Ottomar zerstreut.

„Der Herr Graf, Ihr Vater."

„Mein Vater?" rief Ottomar erstaunt, „es ist nicht möglich!"

„Und doch ist es so," entgegnete Bullmann; „auch ich dachte Anfangs, es geschehe ein Wunder, und meine Frau starrte ihn an, als wäre es ein Geist. Der Herr Graf war wirklich und wahrhaftig hier; keine halbe Stunde vorher, als die kleinen Komtessen mit dem Fräuleinchen dort anlangten, und ein gewisser Jemand auf den Grillenfang ausging, hielt hier vor dem Garten eine gräfliche Equipage. Wir waren gerade damit beschäftigt, Lieschens Bettchen herauszutragen. Ich eilte an den Wagen, in welchem sich Ihr Herr Vater allein befand. Er erkundigte sich nach dem Kinde, und als ich auf die Stelle deutete, wo sein Bettchen stand, stieg er aus und ging zu ihm. Das kleine Fräulein ist jetzt schon so an vornehmen Besuch gewöhnt, daß es sich durch den Herrn Grafen gar nicht einschüchtern ließ, sondern ihm höchst vertraulich sein Patschel entgegenstreckte. Als er sich dann nach einigen Minuten wieder entfernte, jauchzte das kleine Mädchen laut auf über den goldenen Pfennig, den es in seinem Händchen hielt. Es war ein Goldstück, über welches Frau Hartnik schon viele Thränen vergossen hat."

„Du thust Frau Hartnik Unrecht, wenn Du meinst, sie weine nur aus Freude über das Goldstück," sagte Mutter Elsbeth, die inzwischen die Speisen aufgetragen hatte, hinzutretend. „Sie freut sich mehr noch über den Besuch des Grafen; durch das Fenster hat sie gesehen, wie freundlich-herablassend er zu ihrem Kinde war, und nur mit Mühe hielt ich die laut aufschluchzende Frau zurück, da sie durchaus hinaus wollte, um dem Grafen die Hand zu küssen und ihm die bösen Worte abzubitten, die sie neulich gegen ihn gesagt. Ich hielt sie fest, weil ich wußte, daß es dem Grafen unangenehm sein würde, und er hätte ja auch gar nicht gewußt, was sie wollte. Aber sie ist noch jetzt ganz gerührt und stolz, daß der Schloßherr zu ihrem Kinde gekommen ist."

„Glaub's ja, Alte," nickte der Inspektor ihr zu, indem er seine Gäste einlud, an der Tafel Platz zu nehmen. „Hat sie doch die ganzen Arbeiterfamilien auf dem Dominium in Aufruhr gebracht mit ihrer Nachricht; die Leute wollten es nicht glauben, bis sie das Goldstück gezeigt hat, dann haben sie die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und gemeint, das wäre vor des gnädigen Herrn Ende."

„Aber Vater!" rief Frau Bullmann erschrocken aus, als sie sah, wie Ottomar bei den letzten Worten des Inspektors erblaßte.

„Ach was, Unsinn," rief Bullmann, „Du glaubst doch nicht etwa, daß der junge Graf etwas auf solches Geschwätz giebt?"

„Nein, gewiß nicht," antwortete Ottomar anstatt Mutter Elsbeths, „es war mir nur eben so eigenthümlich zu Muthe."

„Ja, das merke ich," grollte der Inspektor; „den Hühnerflügel dort scheinen Sie in dieser Stimmung auch nur als Zierrath auf Ihren Teller gelegt zu haben, oder wollen Sie ihn auch vielleicht als Andenken aufheben, wie Ihr Sträußchen dort? Mutter, Deine Gäste thun Deinem Essen keine Ehre an."

„Ich kann sie doch nicht zwingen dazu," seufzte diese mit einem sorgenvollen Blick auf Ottomar, der sich sichtbar zwang, heiter und unbefangen zu erscheinen, was ihm bei den Neckereien seines alten Freundes doppelt schwer wurde.

Doch dieser schien das nicht zu bemerken.

„Fräuleinchen," sagte er, Irma eine Schüssel darbietend, „nicht wahr, wir nehmen uns noch ein Stückchen, denn wir sind nicht im Voraus satt geworden von der kräftigen Kiefernadelluft in unserem Wäldchen."

„Wie boshaft Vater Bullmann sein kann," rief Ottomar lachend, um damit seine Verlegenheit zu verbergen.

Robert Bullmann drehte sich auf seinem Stuhle um und prüfte den Himmel in der Richtung, welche Irma gegenüber lag.

„Zum Teufel," sagte er ganz ernsthaft, „sonst ging doch die Sonne im Westen unter, aber ich wollte wetten, daß ich eben, als ich von unserem Kiefernwäldchen sprach, dort auf Ihren weißen Bäckchen einen Wiederschein des Abendroths aus dem Osten gesehen hätte. Da, da haben wir es wieder," rief er lustig, als die Wangen des jungen Mädchens jetzt noch tiefer in Abendrothgluthen getaucht erschienen.

Alle mußten lachen, selbst Mutter Elsbeth stimmte mit ein, obgleich sie heute seit langem zum ersten Mal ihren Alten nicht begriff. —

Eine halbe Stunde später befanden sich die Gäste Mutter Elsbeths auf dem Heimwege.

Die Kinder, müde vom Laufen und Springen, ließen sich jetzt willig von Irma und dem jungen Grafen an der Hand führen; stumm schritten letztere neben einander her, nur hin und wieder die ehrerbietigen Grüße der Vorübergehenden erwidernd, denn die Straße, welche heut Mittag still und menschenleer gewesen, war jetzt belebt von Landleuten, die den schönen Sommerabend dazu benutzten, um mit ihren Familien in behaglicher Sonntagsruhe die wogenden Kornfelder zu durchschreiten und sich der herannahenden Ernte zu freuen.

Währenddessen saß Robert Bullmann mit seiner Gattin in dem still gewordenen Gärtchen unter der Linde. Mutter Elsbeth hatte einen Strickstrumpf hervorgezogen, der alte Inspektor aber rauchte behaglich ein Pfeifchen.

Dort drüben tauchten noch einmal an der Biegung des Weges die hellen Kleider der Kinder neben der schwarzen Gestalt Irmas auf. Mutter Elsbeth schaute den Heimkehrenden mit ernstem Gesicht nach. Der alte Inspektor betrachtete seine Gattin eine Weile still von der Seite.

„Nun, Mutter," begann er endlich, „Du schaust ja unseren Gästen mit einer wahren Jammermiene nach, was hast Du denn?"

Frau Bullmann wandte sich um.

„Woher hatte der junge Graf die Blumen in seinem Knopfloch?" fragte sie, anstatt zu antworten.

„Na, jedenfalls nicht von mir," lachte ihr Gatte, „meine derbe Faust würde sich wenig dazu eignen, solch zierliches Sträußchen zu winden; nein, das überläßt man lieber solchen Elfenfingerchen, wie denen der Gouvernante."

Frau Bullmann schwieg eine kleine Weile, dann sagte sie plötzlich wieder:

„Was meintest Du denn mit Deinen Neckereien bei Tisch?"

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Allen Denen, die meiner lieben Schwester, Schwägerin und Tante die letzte Ehre erwiesen und sie zur Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Pastor **Wellmer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe der Entschlafenen und für die reichen Blumenspenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

H. Struck nebst Frau und Kindern.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn A. Dambeck (Stralsund). — Herrn Wenzel (Warsin). — Herrn Otto Maaß (Greifswald).

Verlobungen: Frl. Erna Meyer mit Herrn Jul Franck (Hamburg)

Sterbefälle: Herr Rittgutsbesitzer Hermann Damrow (Zirchow). — Herr Kirchenvogt L. Rodele (Stralsund). — Wittwe Louise Bothe, geb. Löhr (Pasewalk).

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen, Provinz Posen.

1886 entdeckt, entquillt **10,5° R warm aus der Erde.**

Nach **Analyse** des Dr. Jeserich-Berlin:
Alkalischer Säuerling mit bedeutendem Gehalt an kohlensauren Alkalien, insbesondere an salpetersaurem Kali, an Kochsalz und Eisenoxyd; **sie nähert sich somit am meisten den Karlsbader und Franzensbader Brunnen.**

Wirkung und Indikation. Zum Trinken und Baden. Bei Magen- und Darmleiden, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Blasenleiden (nach Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Fischer, Breslau), bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs, der Bronchien, der Lunge, der Blase (nach Prof. Dr. H. Krause, Berlin), außerdem bei Asthma catarrhale et bronchiale so wie als Diureticum (nach Stabsarzt a. D. Dr. von Koszutski, Posen), bei Nieren- und Gallensteinen (nach Geheimrath Prof. Dr. von Nußbaum, München), bei chronischem Blasenkatarrh und chron. Obstirpation (nach Dr. Guttmann, Direktor des städtischen Krankenhauses, Moabit-Berlin), bei Magen- und Darmleiden, Störungen der Zirkulation in den Unterleibsorganen, bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute (Nase, Rachen, Bronchien, Blase, nach Prof. Dr. Litten), bei den verschiedenen Leiden, welche sonst eine Kur in Karlsbad erheischen (nach Geheim. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Bardeleben in Berlin), bei Leiden, die in Franzenbad eine Besserung resp. Beseitigung finden, nach Geheim- Medizinalrath Prof. Dr. Senator 2c. 2c.

Zu Gnesen Badehaus und Kurgarten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, gute Hotels, sowie Privatwohnungen in Auswahl, Aerzte und Apotheken.

Der Versandt der Friedrichs-Heilquelle erfolgt in 3/4 Liter-Flaschen a 40 ₰ pro Flasche durch den Besitzer der Quelle **P. Flatow** in Gnesen, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,
Berlin, Rothes Schloss 1,

umfasst das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospekt gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Grosse Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, **wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. August 1889.** Haupttreffer ℳ **300,000, 165,000, 150,000, 96,000, 75,000, 60,000, 30,000 2c. 2c** Jahresbeitrag 42, ℳ vierteljährlich 10 ℳ 50 ₰, monatlich 3 ℳ 50 ₰. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Illustrirter Preiskourant franko und gratis. — Prämiirt in fast allen Ausstellungen Europas.

Flensburger
Haushaltungs-Kaffee

ist bei den augenblicklichen theueren Kaffeepreisen der zweckmäßigste Ersatz. Derselb eignet sich zum Alleintrinken und besonders auch als Zusatz zum Bohnen-Kaffee

Krog, Ewers & Co.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen und farbigen** Seidenstoffen. **Spezialität: „Brautkleider".** Billigste Preise. Seiden und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz** in Crefeld. Muster franko.



Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

21jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pee,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.
Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter **Fritz von Priesdorf** wegen schweren Diebstahls in den Akten J. III. D. 497 89 unter dem 2. Juli 1889 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Berlin, den 17. Juli 1889.

Staatsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgerichte I.

Hauslehrer,

evangelischer Seminarist, 40 Jahre alt, erfahren und etwas musikalisch, sucht zu sofort oder später eine Stelle. Derselbe ist mit den Amtssachen ziemlich vertraut und in den Gehaltsforderungen sehr mäßig. Gefl. Offerten unter **J. S. 40** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte **Lehrerin** sucht zum 1. Oktober eine Stelle. Offerten erbeten unter **E. F.** an die Expedition dies. Blattes, Kirchplatz 3.

Eine in gutem Betriebe befindliche, in waldreicher schöner Gegend gelegene

Glasfabrik

für grünes und halbweißes Hohlglas, Produktionsfähigkeit ca. 70,000 Fl. p. Monat, mit guter Kundschaft, ist besonderer Umstände wegen billig bei ca. 30,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter **M. O.** durch die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hömorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Gut erhaltene Pferderaufen

mit 50 Pf. pro Stück hat abzugeben große Lastadie 100.

Kopenhagen.
Leopold's Hotel (Privat-Hotel),

Hovedvagtsgade 6 (Kongens Nytorv).
Günstigste Lage mitten in d. Stadt. Komf. einger. Zimm. u. Salons, mit od. ohne Pension. Restaurat. a la carte. Sehr mäß. Preise. Deutsche Bedien.
Besitzer: **E. A. Leopold.**

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. zu 60 und 80 ₰ versendet von 9 Pfd. an zollfrei

August Andressen, Hamburg, St. Pauli.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. **per Ltr.** in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins a Schachtel 50 ₰

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Viele Bartlose würden gerne etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten ihr Geld wegzuwerfen. Durch viele tausende Fälle glänzenden Erfolges bekannt als durchaus zuverlässig, reell und unschädlich ist das „Pilocarpin-Präparat" **Dr. Krells** Barttinktur zur Erzeugung eines vollen kräftigen Bartes binnen sechs Wochen, selbst bei noch ganz jungen Leuten. Unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird Flacon ℳ 2,90 nur durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a/M.**
(Angabe des Alters nöthig.)

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch bei Kindern, dasselbe kann auf dem Lande d. Milchwirthschaft selbstständig vorstehen. Adressen zu senden nach **Stettin,** Petrikirchplatz 10, 3 Tr.

Ein **verheirath. Brauer,** welcher ober- und untergähr. Bier selbstständig zu brauen versteht, wird zu **sofort** gesucht. Sudwerk zu 7 Centn. Atteste unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an

J. Budack, Brauereibes. in Schloppe.

Dom. Lüskow

auf der Insel Wollin sucht zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen Wirthschafts-Inspektor.
Gehalt per anno 400 Mark.

Ein gut gehendes Materialwaaren-Geschäft, verbund. mit Bier- und Weinstube, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei

Carl Genz, Friedrichstraße Nr. 14.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 23. Juli.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

40 55 64 539 678 (500) 93 1026 38 103 29 231 515 (300) 82 619 24 808 (1500) 62 2040 (3000) 67 88 100 (500) 21 90 295 320 76 470 669 61 812 13 30 46 3285 375 569 625 46 753 875 967 87 (300) 4035 119 25 75 200 25 309 11 21 99 545 617 718 838 93 909 86 (5000) 5009 (5000) 62 254 676 835 88 901 50 6040 70 222 63 316 82 562 605 94 702 7004 60 482 8018 25 262 458 750 (500) 984 87 9216 420 924 85

10004 10 26 171 84 209 307 447 88 506 16 647 796 838 11028 62 (300) 65 177 (500) 288 302 84 402 750 62 967 12101 271 447 58 75 580 986 13241 373 427 509 20 96 (1500) 664 871 907 11 23 76 (300) 14029 65 554 733 44 812 962 15071 100 239 354 55 473 531 (1500) 37 706 28 93 807 89 95 916 (3000) 34 65 16056 087 132 312 14 (3000) 458 539 641 69 88 719 41 911 17017 32 221 50 401 36 644 (300) 96 717 805 43 60 62 994 18028 142 77 201 52 64 385 93 99 548 60 83 626 1900 13 163 202 (300) 316 415 (500) 90 573 625 61 62 817 59 68 914 25 58

20021 69 258 413 59 76 580 718 95 893 919 21111 243 62 736 57 63 811 (500) 40 (1500) 98 970 22209 72 302 378 420 722 (3000) 850 85 992 23177 283 328 49 429 52 619 768 87 838 969 93 24190 392 (1500) 414 551 69 (1500) 609 92 708 814 67 (3000) 903 25021 256 404 577 81 681 773 940 26116 414 682 91 927 (500) 27053 140 (3000) 71 286 (300) 355 (300) 437 530 831 28004 11 227 315 34 71 803 75 94 (300) 918 29043 75 129 357 414 43 553 77 93 94 620 (3000) 709 42 (1500) 878 937

30014 28 183 267 68 288 434 508 33 71 658 (1500) 808 98 31354 (1500) 639 62 703 (300) 802 86 32964 141 282 742 72 79 872 89 33024 72 (200) 160 296 346 49 483 784 96 851 68 (500) 960 34029 49 51 138 387 461 731 895 965 35082 242 46 321 441 91 528 65 614 62 83 892 16 75 991 99 36063 (500) 111 302 4 91 457 538 86 677 741 42 37029 101 16 243 47 70 (3000) 405 42 98 647 704 822 74 77 916 59 71 38022 204 343 76 409 86 628 854 923 37 39073 169 262 462 532 69 75 85 741 809 67

40239 409 584 743 819 41207 328 456 574 659 747 890 97 906 47 42366 460 84 543 89 759 818 932 53 43073 136 295 443 92 513 609 87 785 812 (1500) 76 909 43 93 44000 366 422 63 713 39 49 836 45006 53 180 335 73 542 58 (1500) 740 800 46020 118 97 328 69 425 531 57 94 686 91 908 9 78 47002 39 157 274 (500) 399 426 (500) 551 86 604 705 60 48051 (1500) 105 61 292 319 469 658 708 (500) 44 49047 57 115 533 45 705 72 872

50055 102 226 (500) 62 541 691 737 51030 155 357 614 85 610 40 780 984 52042 123 46 68 261 69 85 405 609 26 950 55 53036 38 161 251 79 447 507 623 727 807 54006 226 303 84 622 826 93 55090 129 77 95 383 455 67 90 94 831 61 903 (3000) 4 33 56306 (3000) 73 406 511 17 52 629 (3000) 739 908 57011 29 81 122 27 235 420 601 26 830 62 65 93 58020 33 51 71 303 16 82 415 501 99 685 798 818 939 88 59004 42 58 127 (300) 86 272 371 72 91 96 (500) 401 772 811 33 965 83

60069 (300) 151 213 391 608 747 (500) 868 71 (500) 925 71 95 61051 (1500) 93 112 291 307 518 68 617 89 (300) 816 905 62114 74 308 508 46 (3000) 55 706 63115 (5000) 32 204 91 306 80 454 56 67 532 75 670 (500) 701 828 956 64020 42 70 122 43 248 308 428 574 672 794 842 (300) 53 976 65031 75 282 506 16 655 65 74 706 89 889 66208 22 36 (1500) 51 68 409 90 94 520 26 628 910 (500) 50 996 67036 400 503 28 30 648 78 901 68091 95 222 972 69487 578 604 847 77 970

70157 201 403 23 25 83 789 874 90 71325 61 494 575 755 833 42 66 993 72062 190 225 607 (300) 788 936 73044 135 276 439 512 24 678 (1500) 214 26 96 453 551 768 898 923 97 74031 499 582 627 79 96 715 24 44 947 (300) 76088 140 86 330 544 887 99 77090 146 (300) 69 86 327 78 452 690 715 42 78002 (3000) 101 44 245 396 414 576 621 96 773 868 74 79001 153 217 (1500) 32 322 41 408 592 672 748 55 96 (1500) 860 908 (300) 18

80070 108 23 288 377 96 473 519 635 59 809 31 59 904 9 47 81119 20 24 237 78 434 568 76 627 70 (5000) 765 (3000) 805 982 82288 341 62 67 (1500) 81 86 438 605 12 720 83061 (1500) 278 556 697 83935 84368 93 833 955 85057 102 471 695 774 865 934 41 93 86275 331 467 647 59 734 42 67 87138 81 223 29 307 533 62 97 748 65 942 88023 150 76 (500) 87 235 52 305 37 422 526 839 (1500) 909 67 85 89005 (1500) 21 118 221 (1500) 314 (3000) 55 406 565 688 720 861 973

90108 (3000) 70 211 19 72 510 742 805 957 91100 313 88 468 595 616 30 57 720 79 965 92110 92119 81 235 (300) 380 581 697 759 837 55 (3000) 960 93123 73 91 297 329 66 700 509 62 65 (1500) 642 895 94345 76 500 743 (1500) 95113 (1500) 204 357 604 68 70 94 789 96139 254 57 421 794 841 97021 255 302 431 587 693 98270 93 699 753 54 815 77 99133 61 (3000) 551 236 98 812 20 582

100080 123 284 376 429 525 77 617 23 812 39 73 906 101132 87 (300) 91 271 506 661 93 102494 540 821 103067 170 202 103259 322 421 511 (300) 38 81 651 86 757 68 825 87 997 104109 74 214 376 545 51 (3000) 748 87 910 47 105038 (1500) 66 152 98 277 92 339 44 61 93 (1500) 402 512 38 46 698 758 96 963 106034 49 79 102 18 267 324 43 74 605 65 761 865 107032 235 (5000) 75 89 (3000) 92 307 412 23 51 516 23 47 (15000) 54 (3000) 82 86 785 802 54 89 909 91 (300) 108033 61 83 192 471 511 33 487 20 24 41 53 108839 079 109011 62 (3000) 112 331 620 67 68 878

110020 99 (300) 107 16 30 215 476 503 698 740 47 822 74 111048 103 (1500(88 99 248 58 494 627 729 915 33 45 112136 221 50 557 68 673 (1500) 809 48 (300) 938 54 113014 (3000) 17 238 448 94 551 612 28 864 901 87 114026 60 100 14 35 249 340 89 93 422 96 609 717 48 991 115212 61 387 97 417 68 535 71 697 988 116022 72 307 77 463 532 547 65 83 608 882 117013 163 259 306 447 605 118046 303 19 436 502 14 700 22 874 (300) 904 119059 (3000) 237 65 71 81 351 412 61 (300) 619 762 843

120013 16 27 103 29 91 263 77 371 532 602 9 738 996 121076 93 (500) 133 229 334 91 475 622 744 61 809 908 90 122014 119 212 21 (300) 23 47 88 92 382 430 92 96 501 65 703 22 99 814 76 918 25 82 123002 132 54 (1500) 332 71 434 496 605 29 36 49 66 864 936 89 124155 385 406 68 567 (1500) 610 13 819 125014 94 101 17 315 19 50 95 431 73 517 60 729 126038 70 161 230 408 709 80 94 997 127360 481 (3000) 501 36 67 732 65 87 835 942 128302 629 66 (1500) 739 90 962 129000 9 196 214 (300) 305 27 587 626 742 996

130050 76 175 363 403 8 75 504 674 753 911 48 131004 219 425 847 132152 289 417 43 (3000) 701 805 (1500) 914 133087 162 600 10 845 55 989 134080 788 995 135053 127 80 433 (1500) 520 711 45 50 846 943 84 (1500) 136011 (300) 52 440 551 674 716 137031 82 (3000) 159 335 443 97 648 96 888 97 955 82 138003 25 52 450 65 609 706 8 21 (300) 38 73 832 929 73 139058 (300) 74 131 218 (1500) 54 412 20 22 76 91 589 90 668 745 54 65 75 806 21 90 904

140156 57 254 (300) 584 (3000) 681 710 881 972 141014 109 287 89 510 20 621 (500) 81 782 819 39 142086 260 307 92 95 402 570 618 40 733 63 (500) 87 840 67 997 143055 149 88 226 343 749 842 922 144179 85 243 78 300 539 81 613 28 57 60 64 93 816 70 94 989 145337 75 423 49 70 598 659 93 833 932 (1500) 98 146045 58 115 85 223 360 413 (300) 17 589 608 802 (500) 6 53 918 147089 144 (3000) 206 352 64 473 549 668 718 94 973 148123 43 46 384 480 559 75 619 758 965 149025 212 415 619 29 54 718 (3000) 35 (3000) 68 987

150439 842 64 907 151015 115 55 209 80 510 58 618 42 60 852 974 152041 69 249 459 662 (500) 83 90 752 153040 175 387 420 64 521 772 87 896 993 154246 351 58 82 419 (500) 22 87 526 748 881 155065 107 54 203 63 366 499 508 36 607 79 703 77 156181 273 340 58 505 615 861 92 983 157099 129 31 42 95 205 11 74 315 70 414 528 71 716 50 801 45 907 99 158933 88 107 41 529 608 (3000) 718 877 913 159080 118 595 686 853 938 76

160063 195 290 311 35 36 419 34 553 736 839 161168 571 80 613 795 812 56 79 944 162200 35 456 567 70 689 767 803 163028 385 427 540 78 729 (300) 888 164052 84 175 284 392 541 46 699 742 165052 201 428 526 617 41 84 706 829 69 959 166295 571 695 98 883 (300) 913 167012 162 335 424 661 815 49 168160 284 89 337 418 70 654 739 84 169102 58 338 408 552 94 755 889 902 (300)

170016 27 415 61 501 73 632 703 20 817 19 906 99 171006 (3000) 118 35 76 82 227 303 95 419 73 563 87 948 (500) 172009 339 458 580 812 67 928 52 92 173192 223 301 35 72 570 894 974 174015 284 (1500) 343 89 418 34 64 555 756 637 48 78 175052 213 53 350 (300) 401 74 501 76 (1500) 679 87 779 828 61 79 998 176125 375 447 81 851 64 177163 257 342 96 419 59 61 534 61 664 765 73 178044 48 51 (300) 227 98 321 37 400 46 90 514 19 36 736 64 869 995 97 179087 108 51 (300) 88 95 492 (3000) 506 43 58 648 (300) 723 39

180023 90 143 79 296 828 913 15 69 98 181092 194 229 424 515 685 838 908 182039 94 148 205 68 347 654 757 81 92 183236 309 97 469 97 546 73 80 633 814 32 98 923 (300) 27 29 95 184250 301 407 80 556 88 876 185076 79 87 158 98 227 (300) 90 353 400 591 97 611 55 772 74 186259 78 345 447 581 731 55 944 187039 78 199 289 357 93 582 625 37 (500) 705 62 859 914 (500) 705 62 859 914 (500) 188091 320 73 402 66 605 747 896 919 (5000) 65 (3000) 189002 52 56 104 14 92 396 610 49 896 (1500) 942

B. Nachmittags-Ziehung.

261 329 440 76 526 35 661 74 857 1009 87 169 203 61 391 203 61 391 662 84 737 94 919 2042 268 439 63 79 532 665 90 97 (1500) 700 89 698 3170 81 295 384 410 87 88 (500) 540 95 701 865 924 44 52 4022 34 94 107 81 223 90 379 428 86 611 736 51 5287 409 90 574 755 6047 115 (300) 277 328 (500) 53 492 90 599 831 57 932 7143 (300) 253 85 323 30 76 463 (500) 600 27 741 65 8164 305 405 556 57 63 633 84 745 862 923 9011 29 308 76 699 736 58 67 876 918 52

10063 599 612 83 721 (500) 51 845 76 (500) 911 1126 98 352 546 (500) 52 (300) 78 83 12059 204 74 418 59 534 826 60 985 13002 208 313 79 406 9 557 819 80 (300) 900 14009 (500) 401 (300) 62 532 43 698 755 66 92 95 836 945 15004 161 293 325 72 517 (3000) 74 87 600 (300) 12 36 702 25 29 831 958 16678 179 219 50 493 17103 23 (1500) 30 65 (700) 331 77 575 652 814 48 18018 245 (300) 300 26 488 566 715 805 39 924 47 94 19046 181 309 485 650 895 542

20029 42 128 73 282 (300) 617 768 813 50 96 73 21034 126 34 335 401 13 551 54 950 71 22075 102 13 329 49 459 564 607 803 59 2302 109 51 59 232 380 446 532 63 612 36 (3000) 726 (300) 836 56 949 24009 (1500) 35 44 374 430 32 41 94 501 635 793 804 42 60 25323 (1500) 90 94 450 77 539 626 47 (300) 73 (300) 85 752 892 26003 8 358 496 99 532 636 78 753 819 93 27114 (1500) 92 302 42 93 441 523 603 14 77 87 701 15 829 28053 110 251 70 (300) 353 530 632 47 61 720 78 819 995 2992 184 230 85 94 400 98 514 32 66 634 60 342 84 966

30021 82 134 (3000) 299 355 84 90 455 753 80 929 33 64 78 31029 59 200 19 70 (500) 74 374 551 766 (3000) 822 32 32482 705 850 63 924 33050 276 440 88 547 668 801 35 944 34021 102 95 247 402 70 737 878 35050 167 202 44 96 333 421 517 978 36103 27 224 43 459 526 53 627 82 727 853 942 37192 211 49 86 349 528 726 934 38059 69 169 262 456 748 95 99 804 35 930 39097 247 53 99 381 456 61 582 773

40079 135 70 86 (300) 282 365 (1500) 91 417 (1500) 95 601 23 737 (1500) 908 65 41339 90 484 87 504 (30000) 99 42004 96 111 (300) 25 232 41 310 446 546 607 717 47 955 43017 146 202 309 94 420 666 826 912 44099 194 332 531 52 96 641 787 905 95 45025 100 39 257 83 363 413 19 74 535 614 53 96 843 48 988 46064 180 218 (300) 66 86 353 (1500) 478 851 47447 82 537 (500) 767 837 61 80 48184 330 87 309 38 413 22 523 24 60 94 697 704 7 852 74 998 49015 160 510 21 730 84 887 919 63

50211 31 648 52 807 996 (3000) 51169 448 61 588 961 52110 243 412 46 72 96 98 591 673 854 80 919 34 959 53088 103 469 70 90 (1500) 93 510 849 54053 85 148 80 249 50 90 313 39 419 553 600 91 93 776 857 922 45 55063 72 334 408 65 (300) 82 503 89 604 26 32 64 805 77 947 56001 32 41 198 214 18 57 422 535 64 779 57145 279 89 310 609 45 69 83 99 754 (3000) 856 937 58060 93 128 36 94 209 489 612 40 56 60 767 76 (3000) 830 978 59001 181 (300) 258 99 340 419 39 66 517 39 63 673 95 799 990

60032 45 88 272 89 463 610 704 32 70 61161 225 534 619 (500) 776 866 62128 70 66 206 27 419 48 557 79 (3000) 91 677 (300) 839 969 81 82 63079 243 376 461 581 689 95 818 32 42 48 929 38 68 64001 116 39 370 436 549 635 717 819 45 84 918 43 65055 160 219 83 313 548 61 725 975 66382 472 571 600 65 71 862 (500) 67005 99 272 439 56 72 631 57 706 851 940 68263 307 421 522 25 38 00 627 959 69052 299 328 464 68 612 82 743 802 22 90 (3000) 958

70090 438 43 548 50 73 96 71129 52 356 414 38 554 652 89 891 94 72271 70 376 402 19 (1500) 552 621 743 800 62 67 (300) 904 31 59 82 73000 6 69 81 158 668 90 717 85 806 920 42 74176 80934 321 446 (300) 69 630 747 662 (300) 75020 423 250 703 (3000) 992 76020 23 116 65 72 243 357 548 650 69 744 801 98 968 66085 86 239 443 796 812 45 (3000) 903 78091 335 463 84 541 645 63 859 79000 41 133 39 46 70 93 227 56 357 78 505 644 836 70

89014 146 66 213 24 58 422 68 84 541 749 81021 30 167 213 56 81269 310 400 21 676 854 64 79 942 50 82005 208 351 52 (500) 83 643 744 430 83037 49 324 55 403 (300) 53 569 665 716 84024 107 67 84 437 59 522 50 670 77 88 716 17 864 93 960 86310 35 36 67 409 53 527 632 51 707 29 33 51 86020 151 69 365 427 53 507 657 909 34 87046 127 54 (3000) 252 (3000) 99 313 40 87 98 540 763 99 981 80083 88114 208 16 66 680 842 62 966 91 89061 76 163 78 75 422 71 869 86 (300) 94 176

90014 85 143 303 18 (3000) 453 71 513 556 772 894 91136 262 301 82 (300) 483 504 625 64 700 4 52 836 92014 373 606 42 731 872 910 93206 239 327 84 539 51 97 640 (500) 60 739 906 94007 104 12 21 75 (300) 271 82 306 77 894 95002 135 36 56 229 50 322 65 76 83 (300) 482 526 27 984 (300) 96006 33 96118 291 342 72 504 (300) 610 53 58 769 822 58 990 97081 185 425 519 629 807 770543 57 93 97 98077 87 136 94 200 4 398 422 546 856 99016 11 32 49 219 29 85 479 93 648 96 (300) 878

100001 (5000) 5 118 43 200 337 (3000) 53 56 59 474 701 77 846 101217 (300) 63 308 26 36 454 (1500) 553 649 788 829 34 (300) 962 102204 24 73 (500) 315 66 493 (500) 511 36 682 839 968 103009 59 163 87 205 (300) 313 900 104002 194 384 474 (500) 502 80 702 829 67 962 105042 (1500) 79 81 210 446 542 673 (300) 92 774 808 (500) 606 106208 98 417 (500) 508 697 712 24 47 855 78 94 944 107122 49 74 (3000) 374 403 (3000) 114 602 75 90 721 839 65 90 955 108044 116 402 770 109030 184 350 547 62 745 33 811 960

110034 59 277 366 434 73 509 636 738 927 91 111034 49 (1500) 80 168 212 40 81 398 459 516 55 74 634 683 813 997 (1500) 112205 28 361 93 418 601 13 707 35 70 (500) 908 113060 103 85 329 30 455 629 30 455 629 82 720 884 114000 296 483 578 888 975 115030 171 302 521 768 84 86 904 116033 125 64 291 362 445 550 639 985 117000 278 332 65 (3000) 457 513 674 83 88 796 871 928 (3000) 53 71 (1500) 64 (300) 118066 89 97 110 250 (300) 95 382 569 644 708 119000 77 168 298 529 796 849 972

120030 89 155 71 269 524 656 121013 65 114 21 83 226 82 303 467 549 57 662 778 830 92 916 122018 80 96 317 59 500 72 123010 217 333 59 67 425 761 80 97 807 20 28 927 41 57 124010 27 119 298 483 528 704 13 862 125007 (300) 9 67 297 (300) 500 623 38 (3000) 700 853 80 97 126129 212 (500) 14 343 671 80 98 (500) 737 127257 63 495 510 55 662 68 713 128193 224 577 84 699 782 (500) 807 129023 40 176 585 600 630 969 88

130201 339 457 740 (300) 131017 945 132117 90 387 409 568 734 68 85 980 133118 412 563 614 (3000) 878 (300) 924 134123 88 419 65 699 964 135089 103 292 303 419 65 73 643 712 808 902 136019 235 88 422 50 520 97 665 705 20 54 98 925 51 137111 262 424 80 971 138064 154 317 425 646 950 139115 (1500) 43 226 69 369 416 41 55 (3000) 71 523 97 657 704 (1500) 37 46 829 43 (3000)

140050 (300) 135 219 25 (1500) 238 383 402 7 29 31 39 88 715 810 52 99 (300) 979 141071 133 57 (3000) 216 377 420 641 47 784 824 53 142114 61 225 332 572 76 615 77 778 816 33 909 63 143080 134 659 780 (5000) 829 76 83 85 98 (500) 983 144063 76 96 149 52 68 291 423 (300) 46 505 696 736 867 145057 349 414 37 603 712 22 890 (1500) 915 45 146074 85 (3000) 117 (1500) 43 274 342 95 659 74 780 864 69 86 951 147114 (300) 92 271 276 326 33 57 65 424 70 72 504 742 45 78 882 930 60 148328 76 499 581 712 (500) 13 874 76 979 149019 52 54 (300) 91 132 84 326 35 582 615 807 68 943 95

150263 584 616 709 909 15 27 81 151239 51 307 432 42 926 152031 52 (1500) 78 94 117 352 412 72 578 (300) 626 796 (1500) 866 81 955 (300) 153083 88 131 310 421 73 560 624 808 (300) 22 44 154014 171 407 32 43 52 670 726 36 862 918 155019 177 320 442 69 945 156208 14 418 504 83 657 (300) 710 33 90 932 157239 65 306 693 774 158000 (300) 18 328 (300) 540 609 32 37 788 820 34 159048 226 36 327 456 888 913

160013 16 92 197 571 525 776 865 941 69 161053 133 49 397 827 162013 85 402 15 548 712 46 816 25 163115 77 95 616 34 752 823 56 70 900 164030 117 67 70 293 (500) 380 526 747 64 531 89 (500) 165058 67 081 145 92 437 738 976 (500) 166027 151 361 87 748 (1500) 845 994 167085 87 98 202 36 428 500 628 701 861 79 168053 168 227 650 57 72 707 (500) 85 917 169100 71 440 583 732 89 846 (300)

170004 (300) 22 258 565 685 708 894 938 51 171016 202 478 89 562 655 65 719 803 980 88 90 172152 206 63 317 420 590 91 769 70 82 (300) 819 93 939 173047 166 (300) 247 258 70 448 569 676 705 819 069 174235 54 317 (300) 45 (300) 400 26 99 609 16 51 812 909 175025 187 287 99 404 29 (3000) 30 (300) 528 81 648 880 968 176075 184 213 47 349 85 487 503 651 708 91 849 177014 164 267 88 412 504 48 678 (3000) 94 702 72 93 817 51 87 909 39 60 178185 93 211 366 447 70 564 608 793 179039 133 274 324 49 494 744 (1500) 854 926 62 (1500)

180070 120 267 (500) 327 401 516 799 181010 76 133 375 485 550 988 182134 348 412 17 34 (3000) 37 595 691 715 82 974 183091 104 19 201 212 85 490 764 808 36 184052 103 11 235 61 93 462 614 732 73 185042 248 304 431 (300) 545 59 69 646 871 987 95 186237 45 47 (1500) 640 65 73 721 32 56 95 (3000) 811 (3000) 901 65 187088 181 319 (1500) 32 448 500 6 (500) 643 81 771 068 188055 242 336 37 439 576 612 77 99 (3000) 868 189043 40 100 430 566 97 720